

Jahresbericht 2005



UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

VORWORT	2	PRODUKTE UND PROJEKTE	29
		Elektronische Medien	29
DIE ULB IN ZAHLEN	4	Elektronische Dissertationen	30
		Service	31
MEDIENETAT	6	Online-Auskunft	31
		Digital Peer Publishing	32
BERICHTE AUS DER ULB	8	Düsseldorfer Katalog	33
Personal	9	Das Newssystem	33
Dezernat 2: EDV	9	Bücherkörbe	33
Dezernat 3: Haushalt, Medienerwerbung, Medienschließung	10	Komfortlieferdienst Kobold	33
Dezernat 4: Benutzung	11	Personalisierte Neuerwerbungslisten	34
Dezernat 5: Sondersammlungen	12	Verlängerung der Öffnungszeiten	34
Dezernat 6: Dezentrale Einrichtungen	14	Gebäudemanagement	35
Universitätsarchiv	15	Sanierung und Modernisierung der Fachbibliothek	
Die ULB als Landesbibliothek	15	Theoretische Medizin	35
Vorgestellt: Was macht eigentlich die Zeitschriftenstelle?	16	VERANSTALTUNGEN	36
		Ausstellungen	37
SCHWERPUNKTTHEMEN	18	Tag der Forschung	38
Der 94. Deutsche Bibliothekartag in Düsseldorf	18	Lesewettbewerb »Wer liest, gewinnt«	39
Die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft	23	DIE ULB AUF DEM CAMPUS	40
		Informationskompetenz	41
		Führungen, Schulungen, Lehrtätigkeit	42
		Gremientätigkeiten und Kooperationen	43
		DIE ULB IN DER PRESSE	44
		ULB	45
		Bibliothekartag	46
		Ausstellungen	48
		Pressemeldungen	49
		PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE	50
		Publikationen	50
		Vorträge	51



Dr. Irmgard Siebert

Direktorin der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Als zentrale Serviceeinrichtung der Heinrich-Heine-Universität ist die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ihren Kundinnen und Kunden, ihrem Unterhaltsträger sowie ihren Förderern und Partnern Rechenschaft schuldig. Rechenschaft über die Verausgabung der zugewiesenen Mittel, den effektiven Einsatz des Personals sowie die Quantität und Qualität der erzielten Resultate. Um dieser Pflicht zu entsprechen, hat die Bibliothek beschlossen, fortan Jahresberichte zu veröffentlichen und dem genannten Kreis zugänglich zu machen.

Jahresberichte neigen dazu, textlastig und durch die reiche Verwendung fachspezifischer Begriffe für Außenstehende schwer verständlich zu sein. Die Bibliothek war bestrebt, solche Barrieren abzubauen, Transparenz zu schaffen und durch zugängliche Gestaltung, insbesondere der Tabellen und Graphiken, auch dem nicht mit dem Bibliotheksjargon vertrauten Leser schnelle Orientierung und Einsicht in ihre Arbeit und ihre Dienstleistungen zu vermitteln.

Dieser neue Jahresbericht der Bibliothek dient der Außendarstellung, aber auch der internen Verortung. Denn der »Druck«, ein vorzeigbares Produkt zu erzeugen, bewirkt zweifelsohne eine intensive Auseinandersetzung sowohl mit den erzielten als auch den nicht erzielten Ergebnissen. Das Erreichte stärkt das Selbstbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wirkt motivierend für neue Aufgaben. Das Nicht-Erreichte wird ebenfalls bewusst wahrgenommen und in der Folge zielstrebig als zuvor verfolgt.

Das Jahr 2005 war für die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ein Jahr der großen Herausforderungen und der großen Erfolge. Neben ihrer »normalen« Arbeit hat sie nach intensiver Vorbereitung im vorangegangenen Jahr mit Unterstützung der Universität den 94. Deutschen Bibliothekartag ausgerichtet sowie eine neue Fachbibliothek für die Forschenden und Studierenden der Rechtswissenschaft eingerichtet und eröffnet. Daneben hat die Bibliothek kontinuierlich am Ausbau vor allem ihrer elektronischen Serviceleistungen gearbeitet, mehrere Ausstellungen organisiert und durchgeführt und durch zahlreiche Vorträge und Publikationen die regionale und nationale bibliothekarische Diskussion angeregt, befruchtet und mitgestaltet. Bedeutung und Erfolg der Bibliothek spiegeln sich auch in der lokalen Berichterstattung wider: Knapp fünfzigmal war die Bibliothek in der *Rheinischen Post*, der *Westdeutschen Zeitung*, der *Neuen Rhein Ruhr Zeitung* und im Rundfunk mit ihren Produkten und Vorhaben vertreten.

Anerkannte und nachgefragte Leistungen erhöhen die Akzeptanz der Bibliothek bei ihren Kundinnen und Kunden. Um diese Leistungen zu erbringen, bedarf es einer angemessenen Ausstattung. Die Bibliothek dankt dem Rektorat der Heinrich-Heine-Universität für die kontinuierliche Unterstützung auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Dank gilt darüber hinaus der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die die ULB seit Jahren unter anderem im Bereich Altbestandserschließung fördert. Für einzel-

ne Projekte fand die Bibliothek immer wieder Unterstützung bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Universität, dem Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen, der Anton-Betz-Stiftung, dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie zahlreichen privaten Spendern. Unter diesen gebührt mein besonderer Dank den Brüdern Heinz und Hans (gest. 2003) Urselmann, die sich viele Jahre hindurch für die Buchpatenaktion der Universitäts- und Landesbibliothek engagierten und der Bibliothek im Herbst 2005 ihre umfangreiche Sammlung kostbarer Faksimiles vor allem mittelalterlicher Handschriften zusammen mit zahlreichen Kunstbüchern übergaben.

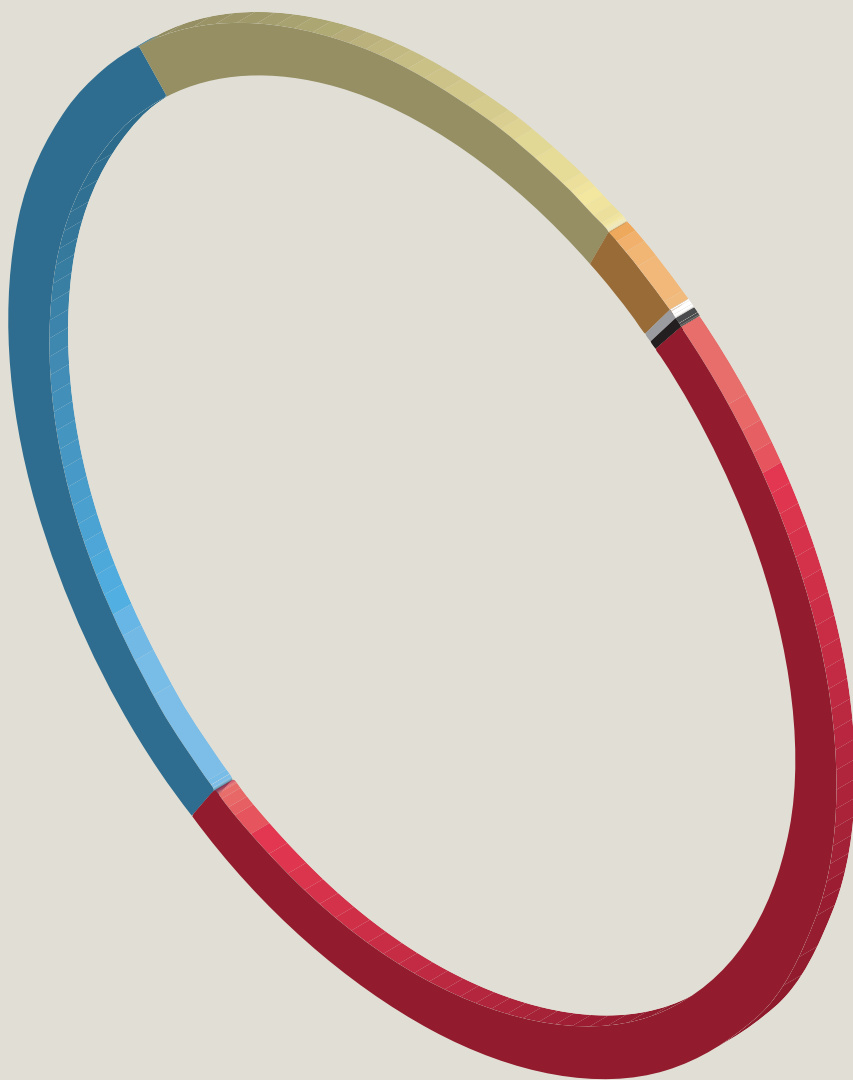
Seit Einführung des so genannten Qualitätspaktes der Hochschulen mit dem Land Nordrhein-Westfalen im Jahre 2000 arbeitet die ULB mit stetig weniger werdendem Personal an sich kontinuierlich vermehrenden Aufgaben. Dass dies möglich ist, ist auf die hohe Motivation, den Idealismus und die Verantwortungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Ihnen sei an dieser Stelle sehr herzlich und öffentlich gedankt.

Erfolge erzielt man, indem man sich Ziele steckt und ohne Unterlass daran arbeitet, Ressourcen in Ergebnisse zu verwandeln. Für 2006 hat sich die Bibliothek vorgenommen, den schon vorhandenen Bestand an elektronischen Medien unter dem Aspekt des Bedarfs und der strate-

gischen Ziele der Bibliothek weiter auszubauen, ihre Servicestructur im Kontext des absehbaren Stellenabbaus zu evaluieren und zu reorganisieren, ihr elektronisches Dienstleistungsangebot zu optimieren sowie ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren. Der Dialog mit ihren primären Kundinnen und Kunden, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Studierenden der Heinrich-Heine-Universität wird die ULB ausbauen und ihre Kooperationen mit den Bibliotheken Nordrhein-Westfalens, dem Hochschulbibliothekszentrum in Köln und dem Universitätsrechenzentrum weiter stabilisieren.

Durch ihre Leistungen, ihre vorausschauende Planung und ihren Optimismus glaubt die Bibliothek, die Leitung und die Mitglieder der Heinrich-Heine-Universität davon überzeugt zu haben, dass erfolgreiche Forschung und Lehre einer effizienten Informationsversorgung und einer dafür zuständigen starken zentralen Einrichtung bedürfen. Die Bibliothek versteht sich als Dienstleistungseinrichtung ihrer Universität. Ihre Aufgabe und ihr Ziel ist es, ihr Angebot konsequent an den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer und den Zielen der Hochschule auszurichten, um auf diese Weise dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Heinrich-Heine-Universität weiter zu steigern.

Irmgard Siebert, im Juli 2006



- Zentralbibliothek
- Fachbibliotheken
- Medizinische Abteilung
- Lehrbuchsammlung
- Handschriften, Inkunabeln
- Laufende Zeitschriften,
Lizenzierte elektronische Zeitschriften,
Lizenzierte Datenbanken

Die ULB in Zahlen

Öffnungszeiten

Montag – Freitag	08 – 22 Uhr
Samstag	09 – 20 Uhr
Sonntag	13 – 20 Uhr

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie unter www.ub.uni-duesseldorf.de/zeiten

Die Bibliothek

Zentralbibliothek
Medizinische Abteilung
5 Fachbibliotheksstandorte
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:
144 Stellen, 184 Beschäftigte
Leseplätze: 1942
PC-Arbeitsplätze: 149

Medienbestand

Zentralbibliothek:	1.252.511
Fachbibliotheken:	739.965
Medizinische Abteilung:	ca. 500.000
Lehrbuchsammlung:	72.512
Handschriften:	1.373
Inkunabeln:	998
Laufende Zeitschriften:	5.539
Lizenzierte elektronische Zeitschriften:	5.249
Lizenzierte Datenbanken:	423
Neuzugänge:	32.543

Medienetat

Monographien:	786.066 €
Print-Zeitschriften:	1.049.495 €
Elektronische Medien:	1.174.783 €
Elektronische Zeitschriften:	788.945 €
Datenbanken:	383.932 €
Lehrbuchsammlung:	221.424 €

Benutzung

Aktive Nutzer:	22.937
Hochschulexterne Nutzer:	7.945
Bibliotheksbesuche:	950.000
Entleihungen:	1.399.299
Davon aus der Lehrbuchsammlung:	481.122
WWW-Zugriffe:	4.413.007
Zugriffe auf den Online-Katalog:	604.100
Zugriffe auf die <i>Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek</i> :	585.420

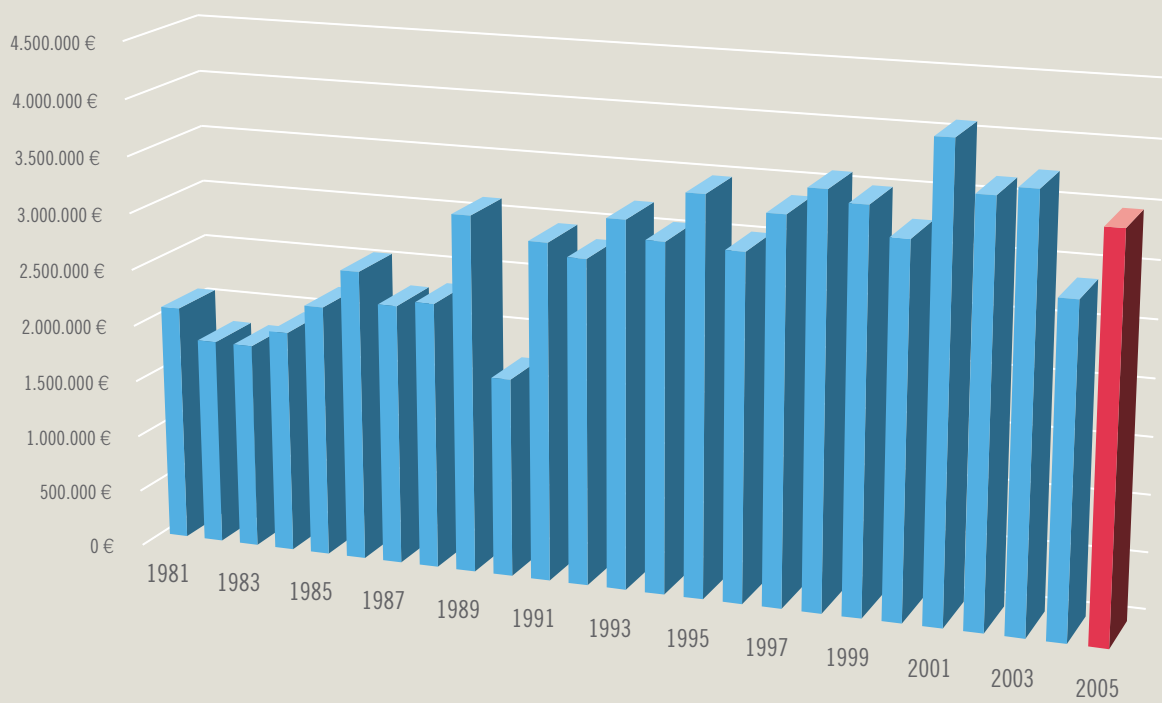


Abb. 1
ERWERBUNGSETAT ULB IN EURO

35,3 % der zur Verfügung stehenden Mittel verausgabte die ULB im Berichtsjahr für elektronische Medien. Beim nationalen Bibliotheksvergleich *BIX* konnte sie damit in der Kategorie Einschichtige Universitätsbibliotheken einen hervorragenden dritten Platz erzielen.

Insgesamt umfasste der Etat für die Erwerbung von konventionellen und digitalen Medien inklusive Medizin 3.433.383 €. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Steigerung um etwa 15 % dar (*Abb. 1 »Erwerbungssetat ULB in Euro«*). Auf die seit vielen Jahren erforderlichen Zeitschriftenabbestellungen – zwischen 1999 und 2005 wurden 2.815 Abonnements storniert – konnte die ULB im Berichtsjahr daher weitgehend verzichten.

Die fünfzehnprozentige Steigerung ist im Wesentlichen auf eine Vermehrung der außerplanmäßigen Mittel zurückzuführen. Die Bibliothek erhielt u. a. Sondermittel des Rektorats in Höhe von 200.181 €, Mittel aus dem Studienkonten- und Finanzierungsgesetz (144.075 €) und Zusatzmittel der Fakultäten (136.446 €).

Unter anderem aufgrund der Sondermittel der Heinrich-Heine-Universität gelang es der ULB am Ende des Haushaltsjahres eine längst überfällige strukturelle Neuorientierung ihres Literaturangebots einzuleiten. Zahlreiche wichtige naturwissenschaftliche Zeitschriften konnten endlich auf *e-only* (d. h. ausschließlich elektronischer Zugriff) umgestellt werden, wodurch die Verfügbarkeit dieser Medien für die Forschenden und Studierenden beschleunigt und

optimiert wurde. Die ULB konnte damit – wie das Ergebnis beim *BIX* belegt – ihre regionale Wettbewerbsfähigkeit wesentlich verbessern. Darüber hinaus war es der ULB möglich, ihr schon bestehendes Angebot an elektronischen Büchern (*E-Books*) um ein umfangreiches und attraktives Paket medizinischer Titel zu erweitern.

Der Monographienzugang der ULB belief sich im Berichtsjahr auf 25.927 Titel exklusive Lehrbuchsammlung. Dies bedeutet eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % (*Abb. 2*). Für Einzelmonographien ohne Fortsetzungswerke wurden 602.616 € verausgabt. Das sind nur 18 % der gesamten Erwerbungs-mittel.

Die Ausgaben für die Lehrbuchsammlung konnten 2005 u. a. durch die Unterstützung einiger Fakultäten sowie mit Sondermitteln aus dem Studienkonten- und Finanzierungsgesetz gegenüber dem Vorjahr um 63 % auf 221.424 € gesteigert werden. Die Zahl der neu erworbenen Exemplare vermehrte sich gegenüber 2004 um 2.598. Die Verteilung auf die Fakultäten ist in *Abb. 3* dargestellt.

Abb. 2

Zugang in Bänden

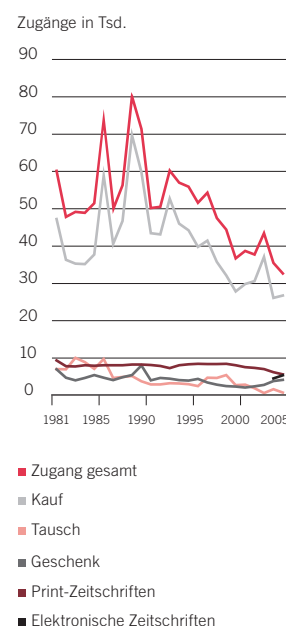
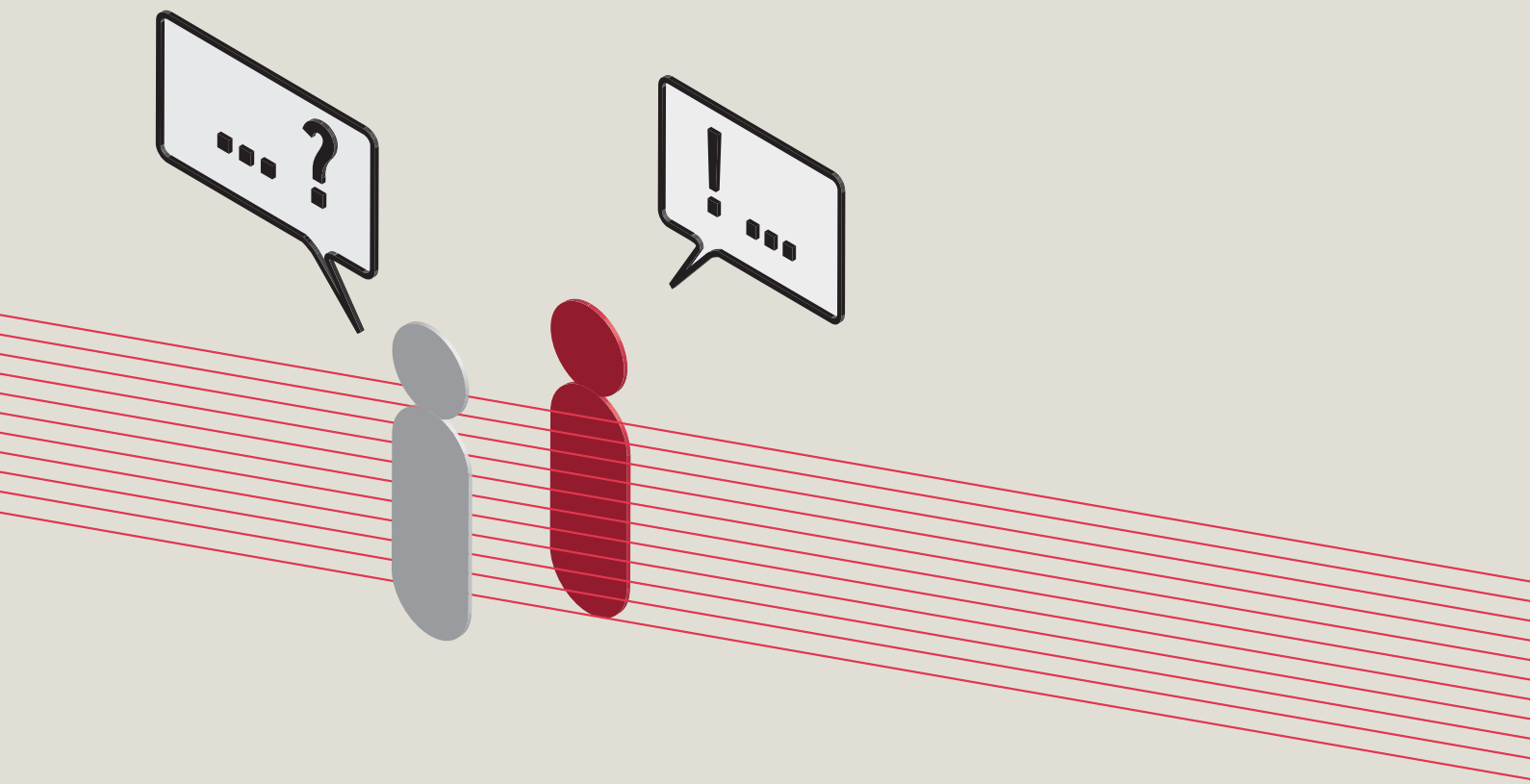


Abb. 3: Ausgaben für die Lehrbuchsammlung

Fakultät	Euro	Prozent
Juristische Fakultät	27.604	12%
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	74.100	33%
Medizinische Fakultät	59.559	27%
Philosophische Fakultät	29.362	13%
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	30.799	14%
Summe	221.424	100%



PERSONAL

Durch den Qualitätspakt der Universitäten mit dem Land Nordrhein-Westfalen und durch wegfallende Stellen aufgrund der Verlängerung der Beamtenarbeitszeit hat die ULB seit 2003 neun Stellen verloren. Bis zum Jahr 2009 wird sich der Stellenbestand der ULB voraussichtlich um weitere sieben auf dann 131 Stellen verringern. Der ULB werden damit in sechs Jahren 17 % der Stellen verloren gegangen sein (Abb. 4).

Die Einführung des Globalhaushaltes zum ersten Januar 2006 an der Heinrich-Heine-Universität hatte für die ULB weitere Einsparungen im Personalbereich zur Folge. So musste sie im Berichtsjahr 160.000 € an Personalminderausgaben erwirtschaften.

Erfreulich hingegen ist die trotz hoher Arbeitsbelastung rege Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungsangeboten der ULB. Auf jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der ULB entfielen im letzten Jahr 1,6 Fortbildungstage. Durch die Fortbildung sollen in besonderem Maße neue und zurückkehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Einarbeitung und Qualifizierung unterstützt werden. Neben einem passgenauen Einarbeitungsplan erwartet die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2005 eine informative Willkommensbroschüre.

Die ULB engagiert sich auch als Ausbildungsbibliothek. Für die Fachrichtungen Bibliothek, Buchbinderei und Archiv werden insgesamt sieben Ausbildungsplätze angeboten. Der Ausbildungsplatz im Universitätsarchiv wurde 2005 zum ersten Mal angeboten. Im Rahmen bibliothekarischer Studiengänge wurden im Berichtsjahr sechs Praktika an der ULB absolviert.

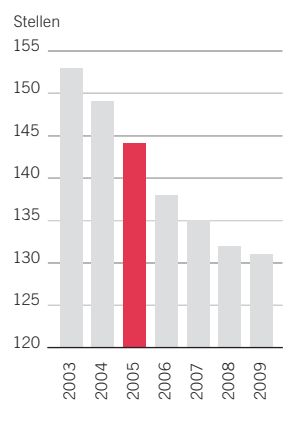
Eine außergewöhnliche Herausforderung für die Personaleinsatzplanung war der Bibliothekartag in Düsseldorf. An der Vorbereitung und Durchführung waren neben dem Personal der ULB und vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Düsseldorfer Bibliotheken 17 studentische Hilfskräfte beteiligt.

DEZERNAT 2: EDV

Das EDV-Dezernat der Universitäts- und Landesbibliothek ist verantwortlich für den Betrieb der PCs und Server im Bereich der Bibliothek. Zusammen mit dem Universitätsrechenzentrum (URZ) wurde im Jahr 2005 die WLAN-Versorgung weiter verbessert: Die Nutzung der Datenbanken und des Internets mit dem eigenen Notebook ist nun außer in der Zentralbibliothek und der Medizinischen Abteilung auch in jeder Fachbibliothek möglich. Für den Zugang von zu Hause hat das URZ einen so genannten VPN-Server

Abb. 4

Stellenentwicklung der ULB
2003 – 2009



DEZERNAT 3: HAUSHALT, MEDIEN- ERWERBUNG, MEDIENERSCHLISSUNG

eingrichtet. Das lizenzierte Angebot an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften steht damit auch über beliebige Internetprovider bequem von zu Hause aus zur Verfügung.

Im Sommer 2004 hat die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf als Pilotbibliothek mit den Vorbereitungen für den Versionswechsel der Bibliothekssoftware *ALEPH* der Firma *Ex Libris* begonnen. Damit hat *Ex Libris* der hohen Kompetenz der ULB in der Administration der komplexen Software Rechnung getragen. Nicht zuletzt auch deshalb haben Kolleginnen und Kollegen der Bibliotheken aus Köln und Wuppertal sich zum Teil mehrtäglich in Düsseldorf über Neuerungen des Bibliothekssystems *ALEPH* informiert.

Die Übernahme der Kopierer in der Universitäts- und Landesbibliothek durch eine neue Firma hat die Druckmöglichkeiten für die Benutzerinnen und Benutzer deutlich verbessert. Von den meisten PCs aus können Ausdrücke initiiert und wahlweise an verschiedenen Druck-Kopier-Stationen, die in der Zentralbibliothek, in den Fachbibliotheken und im Universitätsrechenzentrum stehen, abgeholt werden. Besonders erfreulich ist dabei, dass diese Lösung auch im URZ Anwendung findet, so dass nunmehr eine Kopierkarte in allen Bereichen verwendet werden kann.

Die von der ULB angestrebte Umstellung von möglichst vielen Zeitschriften auf *e-only* wurde von der Zeitschriftenstelle umgesetzt. Dazu wurden insbesondere mit den großen Verlagen des mathematisch-naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereiches Verträge ausgehandelt. Vielfach wurden dabei zurückliegende Jahrgänge mitverhandelt. Die neu lizenzierten Zeitschriften wurden im Online-Katalog und in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (*EZB*) nachgewiesen. Die Preispolitik der Verlage war dabei nicht immer förderlich für die Umstellung auf *e-only*. Während einige Verlage sogar Abschläge gegenüber den Printpreisen gewährten, verlangten andere Verlage deutliche Aufschläge für elektronische Fassungen.

Die bereits Ende 2004 von der ULB übernommene Beschaffung derjenigen Medien, die aus den Etats der Verwaltung, Institute, Seminare, Lehrstühle oder Forschungsprojekte bezahlt werden, wurde 2005 als laufendes Verfahren etabliert. Für 52 verschiedene Kundinnen und Kunden wurden Medien im Wert von 62.000 € erworben.

Das Update der Bibliothekssoftware *ALEPH* führte Anfang 2005 zu umfangreichen Arbeiten an der internen bibliographischen Datenbank und am Online-Katalog. Als Pilotbibliothek bei der Umstellung auf die Version 16 des *ALEPH*-Systems hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel kreative Energie aufzuwenden, um die eine oder andere Kinderkrankheit des Systems auszumerzen. Mit der Umstellung war eine umfassende Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden.

Weitere Informationen

Retrokonversion der Bibliotheksbestände: www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber_uns/projekte/retro

Die Bearbeitung der Medien in der ULB beschränkt sich nicht nur auf die neu hinzukommenden Medien, sondern umfasst auch auszusondernde Medien. Diese Aufgabe ist wegen der immer drängenderen Platzprobleme im Magazin notwendig. 2005 wurde die Aussonderung nicht mehr benötigter Literatur forciert. Bestände wie veraltete Vorlesungsverzeichnisse und Dissertationen anderer Hochschulen wurden evaluiert und gegebenenfalls makuliert. Die Zahl der 2005 ausgesonderten Bände entsprach mit 32.508 in etwa der Zahl der neu hinzugekommenen Bände.

Im Online-Katalog der ULB sind alle Bestände ab dem Erscheinungsjahr 1981 nachgewiesen. Auch die älteren Bestände, die bisher in Zettelkatalogen nachgewiesen sind, werden sukzessive in den Online-Katalog übertragen. 2005 erfolgte dies für 26.751 Bände. Im Zettelkatalog befinden sich noch ca. 50.000 aufzunehmende Titel. Diese werden in den nächsten Jahren im Zuge des Projektes »Retrokonversion der Bestände 1800 – 1980« online bereit gestellt werden.

DEZERNAT 4: BENUTZUNG

Die ULB Düsseldorf gehört zu den wenigen deutschen Universitätsbibliotheken, insgesamt dreizehn, die auch sonntags geöffnet haben. In Nordrhein-Westfalen nimmt sie damit einen hervorragenden Platz ein. Im Berichtsjahr konnte die im Jahr 2003 begonnene Erweiterung der Öffnungszeiten nochmals um sieben Stunden gesteigert werden.

Seit dem ersten August 2005 öffnet die Zentralbibliothek von Montag bis Freitag ihre Pforten bereits um acht statt um neun Uhr, samstags wurden die Öffnungszeiten um zwei

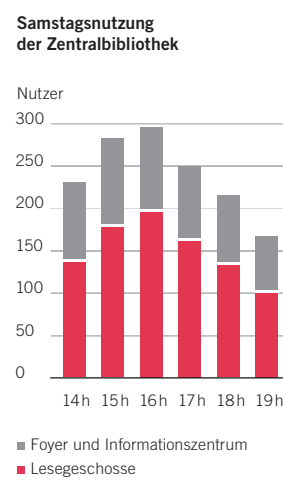
Stunden von achtzehn auf zwanzig Uhr verlängert und damit der Sonntagsschließungszeit angepasst. Die Erweiterung der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek ermöglicht, die Verlängerung am Samstag wird von einem Wachdienst wahrgenommen. Ein Blick auf die folgende Statistik zeigt, dass diese erneute Verlängerung der Öffnungszeiten sofort intensiv angenommen wurde (Abb. 5).

Auch im Zeitalter der elektronischen Medien, die für jedermann bequem von zu Hause oder vom universitären Arbeitsplatz aus nutzbar sind, ist die Zahl der Ausleihen noch immer ein wichtiges Indiz für die Attraktivität einer Bibliothek. Obgleich die Bibliothek über einen großen, nur präsent zu nutzenden Bestand verfügt und durch die Verlängerung der Öffnungszeiten und die Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek (z. B. WLAN) stetig die Bedingungen der Präsenznutzung optimiert, konnte sie die Zahl der Ausleihen im Jahre 2005 um sieben Prozent auf 1.399.299 steigern.

Um die sofortige Verfügbarkeit der von den Nutzerinnen und Nutzern gewünschten Literatur zu erhöhen, erhebt die Bibliothek seit Dezember 2004 eine Gebühr für Vormerkungen in Höhe von fünfzig Cent. Veranlasst wurde diese Maßnahme durch eine hohe Zahl nicht abgeholter Vormerkungen, die, wie erwähnt, die Verfügbarkeit der Literatur stark reduzierten. Die erreichte Verringerung der Nichtabholquote von 30 auf neun Prozent bestätigt die Richtigkeit dieser Maßnahme.

Seit ihrem Bestehen wird die Universitäts- und Landesbibliothek nicht nur von den Mitgliedern der Heinrich-Heine-Universität, sondern auch von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Düsseldorf intensiv genutzt. Die Bibliothek und die Universität sind stolz

Abb. 5



DEZERNAT 5: SONDRSAMMLUNGEN

auf die hohe Zahl externer Nutzerinnen und Nutzer und fördern diese Nutzung in jeder erdenklichen Weise. Aufgrund der sich ständig verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen sah sich die Bibliothek Ende 2004 jedoch gezwungen, für die Nutzung durch Nicht-Angehörige der Heinrich-Heine-Universität ein Jahresentgelt von zehn Euro zu erheben. In einem ausführlichen Schreiben hat sie die Notwendigkeit dieser Maßnahme erklärt und fand dafür großes Verständnis. Die Zahl der externen Nutzerinnen und Nutzer ist daraufhin um etwa 15 % zurückgegangen. Die ULB geht davon aus, dass es sich hierbei im Wesentlichen um Bürgerinnen und Bürger handelt, die zwar zuvor eine Ausleihkarte besaßen, die Bibliothek tatsächlich aber schon länger nicht mehr genutzt haben und die deshalb auch keine Veranlassung sahen, ihr Nutzungsverhältnis zu erneuern.

Wie der Name »Sondersammlungen« schon sagt, handelt es sich hierbei um besondere und auch gesondert aufgestellte Buchbestände: Handschriften, Inkunabeln, Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts, Rara sowie Bestände der Thomas-Mann-Sammlung, die eines überdurchschnittlichen Schutzes bedürfen. Dies trifft auch auf alle übrigen vor 1850 erschienenen Medien der Bibliothek zu, die nur im Sonderlesesaal eingesehen werden dürfen. Was für die Benutzung dieser Bestände im Moment unpraktisch erscheinen mag, ist jedoch für den Erhalt zwingend notwendig. Wertvolles Kulturgut zu bewahren, sah die ULB auch 2005 als eine wichtige Aufgabe an.

Bestände werden nicht nur bewahrt, indem sie separiert werden und ausschließlich unter besonderen Bedingungen zu nutzen sind. Weitere wichtige Aufgabenbereiche des Dezernats 5 der ULB sind Restaurierung und Bestandserhaltung. So wurden im Jahr 2005 von den Beständen aus der Zeit vor 1800 etwa 200 Bände gebunden, 150 repariert, 25 verfilmt sowie Schuber und Mappen zum Schutz erstellt. Die Restaurierung der ältesten Bestände ist noch aufwändiger, doch konnten auch in diesem Bereich mit der finanziellen Unterstützung von Buchpaten eine Handschrift, eine Inkunabel und 26 alte Drucke im Haus restauriert werden. Zu einer wesentlichen Bereicherung des Bestandes kam es durch die Übernahme der Faksimile-Sammlung Urselmann. Etwa 100 Faksimiles und Dokumentationsmappen wurden der ULB im Herbst 2005 von Hans und Heinz Urselmann geschenkt. Sie wird diese 2006 der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentieren.

Weitere Informationen zur Thomas-Mann-Sammlung

www.ub.uni-duesseldorf.de/home/ueber_uns/sonder/mann

Im Berichtsjahr wurden im Sonderlesesaal, exklusive Thomas-Mann-Sammlung, 1.146 Bände – davon 44 Handschriften, 15 Fragmente und 53 Inkunabeln – für Nutzerinnen und Nutzer bereitgestellt. Die Thomas-Mann-Sammlung wurde fast 400-mal besucht, wobei in einigen Fällen Forscherinnen und Forscher aus dem Bundesgebiet, dem europäischen Ausland oder sogar aus Amerika anreisen. Insbesondere der gute Bestand an Sekundärliteratur sowie das aktuelle Zeitschriftenausschnittarchiv, in dem Zeitschriftenartikel zu Thomas Mann inhaltlich sehr detailliert erschlossen werden, sind hoch geschätzt und stellen eine wichtige Quelle für die Wissenschaft dar. Das zeigen auch die zahlreichen Anfragen per Post, E-Mail oder Telefon.

2005 konnten im Dezernat Sondersammlungen trotz personeller Diskontinuitäten mehrere, teils langjährige Projekte zum Abschluss gebracht werden. Besonders hervorzuheben ist die Publikation des ersten Bandes des *Handschriftenkataloges* sowie das *Verzeichnis Düsseldorfer Drucke*. Beide Publikationen wurden während des Bibliothekartags präsentiert und von einem breiten Publikum interessiert aufgenommen. Publikationen zu den Beständen der Sondersammlungen sind besonders wichtig, um die Sammlungen auch über die Heinrich-Heine-Universität hinaus bekannt und für die Forschung nutzbar zu machen. Darüber hinaus beteiligten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Organisation der Ausstellung »Schätze aus den Bibliotheken Nordrhein-Westfalens« im Düsseldorfer Landtag und erstellten Teile des Ausstellungskatalogs. Die neue Postkartenserie mit 16 Motiven aus Beständen der Sondersammlungen wendet sich an ein breiteres Publikum, das, so hat der Erfolg der ersten Serie klar gezeigt, gerne einmal eine Karte »seiner ULB« verschickt oder als Lesezeichen verwendet.

Die Anfrage eines Wissenschaftlers, der die Thomas-Mann-Sammlung (TMS) im Rahmen einer Publikation »*Spuren zu Thomas Mann*« ausführlich beschreiben will, nahm die ULB zum Anlass, den Bestand der Sammlung mit dem folgenden Ergebnis zu zählen:

Gesamtausgaben	286 Bände
Werke, Auszüge, Tagebücher, Notizbücher	54 Bände
Einzelausgaben – Romane	270 Bände
Erzählungen	218 Bände
Essays	177 Bände
Unselbständige Beiträge in Sammelwerken und Werken anderer Autoren	90 Bände
Übersetzungen aus über 40 nicht deutschsprachigen Ländern	1.296 Bände
Sekundärliteratur / Monographien	1.199 Bände
Sekundärliteratur / Sammelwerke	1.512 Bände
Umkreisliteratur	233 Bände
Literatur zur Familie Mann	578 Bände
Allgemeines, z. B. Literaturgeschichten, Bibliographien, Nachschlagewerke	285 Bände
Einzelne Drehbücher, Typoskripte von Rundfunksendungen, Filmrollen, Fiches, Schallplatten	84 Einheiten
Gebundene Zeitschriften	763 Bände
Einzelne Zeitschriftenhefte	1.450 Stück

Hinzu kommen die Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden, die sich im Lesesaal der ULB befinden, sowie Kopien von Aufsätzen, die über Fernleihe bestellt wurden. Diese werden im Ausschnittarchiv der Thomas-Mann-Sammlung gesammelt. Der elektronische Katalog der Sammlung umfasste im Berichtsjahr 6.200 Titelsätze. Im Jahr 2006 wird der Katalog in das Bibliothekssystem *ALEPH* integriert werden und so den Nutzerinnen und Nutzern eine attraktivere Oberfläche und mehr Suchkomfort zur Verfügung stehen als bisher.

DEZERNAT 6: DEZENTRALE EINRICHTUNGEN

Die ULB ist auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität auf sieben Standorte verteilt. Dies sind neben der Zentralbibliothek und der Medizinischen Abteilung zwölf Fachbibliotheken, die zu fünf Bibliotheksstandorten zusammengefasst sind.

Der Bestand der zwölf Fachbibliotheken umfasst zur Zeit 539.237 Monographien und 200.728 Zeitschriftenbände. An den sechs dezentralen Standorten stehen 1.090 Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Medizinische Bibliothek verfügt mit etwa 500.000 Bänden außerdem über einen großen Magazinbestand. Frei zugänglich sind dort neben einem kleinen Präsenzbestand an Monographien 40.000 Zeitschriftenbände und eine Lehrbuchsammlung mit 16.236 Exemplaren.

Die Bestände der Fachbibliotheken sind mit Ausnahme der Bestände der Fachbibliothek Rechtswissenschaft Präsenzbestände. Die Mitnahme von Medien ist nur als kurzfristige Entnahme möglich. Dieser Service wurde 2005 von 5.222 Nutzerinnen und Nutzern insgesamt 29.781-mal in Anspruch genommen.

Die Arbeit in den Fachbibliotheken war im Berichtsjahr durch den Umbau der Bibliothek Theoretische Medizin und vor allem durch den Neubau der Fachbibliothek Rechtswissenschaft geprägt. Ohne die tatkräftige Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere aus den dezentralen Bibliotheken wären diese Vorhaben kaum umsetzbar gewesen. Auch die großzügigen Öffnungszeiten in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft sind nur durch die regelmäßige Beteiligung vieler Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbibliotheken aufrechtzuerhalten.

2005 wurden darüber hinaus viele Maßnahmen zur Serviceverbesserung ergriffen. So wurden z. B. in der Verbundbibliothek Geisteswissenschaften zwei neue Gruppenarbeitsräume eingerichtet. In der Fachbibliothek Geschichte wurde ein Retrokonversionsprojekt unter der Beteiligung des Hochschulbibliotheksentrums Köln gestartet, durch das der gesamte noch nicht elektronisch erfasste Bestand in den Online-Katalog überführt werden soll. In der neu eingerichteten Fachbibliothek Rechtswissenschaft wurde ein bedarfsbezogenes Schulungsangebot eingeführt, an dem zu Vorlesungsbeginn 85 Studierende teilnahmen.

Bei der Organisation der Fachbibliotheken muss auf die Veränderungen des Studienangebotes an der Heinrich-Heine-Universität reagiert werden. Dies hatte 2005 zur Folge, dass der Bestand der Fachbibliothek Geowissenschaften und des Fachapparates Sport evaluiert wurde und die wissenschaftlich relevanten Bestände in die Zentralbibliothek transferiert wurden, da beide Fächer an der Heinrich-Heine-Universität nicht mehr angeboten werden.

Aufgrund des Verlusts von zwei Stellen konnten die Öffnungszeiten der Fachbibliothek Biologie/Chemie/Pharmazie nicht mehr aufrechterhalten werden. Pro Woche müssen allein für die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten in der ULB 91 Sonderdienste geleistet werden. An den dafür notwendigen Dienstplänen ist faktisch das gesamte Personal beteiligt. Schon kurzfristig wird sich die Universität deshalb mit der Schließung nicht mehr effizienter Bibliotheksstandorte auseinandersetzen müssen. Der für 2006 geplante Transfer der Bestände der Fachbibliothek Psychologie in die Zentralbibliothek könnte dabei richtungsweisend sein.

UNIVERSITÄTSARCHIV

Ende 2005 umfasste der Bestand des Universitätsarchivs ca. 375 laufende Meter an Archivgut. Im Berichtsjahr sind 129 Meter hinzugekommen. Insbesondere die Übernahme größerer Aktenbestände aus der Universitätsverwaltung und aus dem Universitätsklinikum erklären den deutlichen Bestandszuwachs.

Der Gesamtbestand ist zu etwa 70 % abschließend erschlossen, weitere zehn Prozent sind über vorläufige Listen oder durch die alphabetische Lagerung von personenbezogenen Akten benutzbar. Der noch nicht erschlossene Rest unterliegt zum größten Teil dem Datenschutz und ist somit noch für längere Zeit von der Benutzung ausgeschlossen.

Der wachsende Archivbestand hat eine steigende Nachfrage zur Folge. Die Zahl der Besuche hat sich 2004 mehr als verdreifacht, die der ausgehobenen Archivalieneinheiten mehr als verdoppelt. Die Zahl der Anfragen blieb mit 67 gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. In acht Führungen wurde 102 Personen die Arbeit des Universitätsarchivs nähergebracht. Arbeitsschwerpunkt blieb die Bestandserhaltung der abgelieferten Materialien, die oft gesäubert, von Metallen befreit, verpackt und mitunter verfilmt werden müssen. 2005 wurden erstmals Digitalisate von Glasplattennegativen erstellt, die anders nicht mehr langfristig erhalten werden können.

An der Lehre der Heinrich-Heine-Universität hat das Universitätsarchiv im Hinblick auf die Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Umgang mit archivischen Informationen mit insgesamt drei Seminaren für den Studiengang Medien- und Kulturwissenschaft und für das Germanistische

Seminar mitgewirkt. Eine besondere, wenn auch nicht in jedem Jahr zu erwartende Belastung hat sich im Jahr 2005 durch die Vorbereitung einer Ausstellung zum 40. Jahrestag der Universitätsgründung ergeben, die im November und Dezember im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek gezeigt wurde und die im Februar und März 2006 im Rathaus der Stadt Düsseldorf zu sehen war.

DIE ULB ALS LANDESBIBLIOTHEK

Die ULB Düsseldorf nimmt für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Funktion der Landesbibliothek wahr. Zu den Aufgaben einer Landesbibliothek gehören in erster Linie das Sammeln und Erschließen der in Nordrhein-Westfalen und über Nordrhein-Westfalen erscheinenden Literatur. Der Pflichtbestand umfasst zur Zeit ca. 35.000 Publikationen und ca. 1.400 laufende Zeitschriftenabonnements. Die Pflichtliteratur ist im Online-Katalog der ULB nachgewiesen und ausleihbar. 2005 ist der Bestand um 2.406 Bände gewachsen.

Als Landesbibliothek erschließt die ULB gemeinsam mit der ULB Münster die Regionalliteratur in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie. Mit 225.000 erfassten Titeln ist sie die umfangreichste Regionalbibliographie Deutschlands. In Düsseldorf werden dafür etwa 550 Zeitschriften mit nordrhein-westfälischem Bezug ausgewertet. Dazu kommt noch eine Vielzahl von Jahressbänden, Sammelbänden, Festschriften und anderen regionalen Publikationen. Die Zahl der neu aufgenommenen Titel stieg gegenüber 2005 um 5 Prozent auf 6.169.

VORGESTELLT: WAS MACHT EIGENTLICH DIE ZEITSCHRIFTENSTELLE?

»Zeitschriftenstelle« hört sich sehr unpersönlich an. Es könnte einfach eine Stelle, ein Ort sein, an dem Zeitschriften aufbewahrt und gesammelt werden. Das ist aber nicht so. In der Zeitschriftenstelle der ULB arbeiten wir mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – alle Teilzeit. Wir sind auch nicht der Ort, an dem die Zeitschriftenhefte aufbewahrt werden, wir sind eher die Schaltzentrale für die Zeitschriften der ganzen Bibliothek, für die gedruckten wie die elektronischen. Wir bestellen die Zeitschriften, sie treffen bei uns ein und dann verteilen wir sie rasch an die Orte, an denen sie von den Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzern eingesehen und gelesen werden können.

Aber der Reihe nach. Zu sechst verwalten wir 5.539 Zeitschriften in Printform. Das bedeutet, dass täglich ca. 50–150 Zeitschriftenhefte eingearbeitet werden müssen. Diese Zeitschriften erhalten wir in verschiedenen Erscheinungsformen: als Einzelhefte, Tageszeitungen, Bibliographien, Jahrbücher, CDs oder Mikrofilme. Das bedeutet auch, dass wir ganz unterschiedlich mit ihnen umgehen müssen. Eine Tageszeitung ist nur ganz kurz bei uns, da ihr Wert in der Aktualität liegt und sie umgehend in der Bibliothek zum Lesen bereitgestellt werden soll. Dafür müssen Tageszeitungen von uns auch nicht aufgehoben werden, hier gibt es andere Archive. Das ist auch gut so, denn Zeitungspapier ist sehr unbeständig und kann nur auf Mikrofilmen langfristig archiviert werden.

Von den 5.539 Zeitschriften hat die Bibliothek 3.512 gekauft. 1.220 Zeitschriften erhält sie über das Pflichtexemplargesetz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die übrigen Zeitschriften erhalten wir im Tausch oder als Geschenk.

Man könnte meinen, mit der Bestellung und Bereitstellung einer Zeitschrift sei schon alles getan und keine weiteren Arbeiten mehr nötig. Das stimmt nicht. Eine Vielzahl von Folgearbeiten sind nötig, damit unsere Nutzerinnen und Nutzer zu ihren gewünschten Zeitschriften kommen. So erhalten wir die Printzeitschriften oft nicht zu den angegebenen oder von uns berechneten Erscheinungsterminen. Hier ist eine monatliche Reklamationsroutine unabdingbar, um zu verhindern, dass eine Zeitschrift »einschläft«. Eine Liste mit Hunderten von Titeln muss dafür monatlich abgearbeitet werden. Mit unserem elektronischen Zeitschriftenverwaltungsprogramm – ein Teilstück der Bibliothekssoftware *ALEPH* – geht das natürlich wesentlich schneller als früher, aber wir müssen trotzdem sehr aufpassen, damit uns keine Hefte fehlen, denn eine Zeitschrift mit einer Lücke ist vor allem für unsere Kundinnen und Kunden ärgerlich.

Zeitschriften werden von uns in der Regel nicht bei den Verlagen direkt bestellt, sondern über dazwischen geschaltete Agenturen wie *Exlibris*, *Ebsco* oder *Swets*. Bei 5.539 Zeitschriftentiteln aus allen möglichen Ländern wäre es sehr aufwändig für die Zeitschriften-



Ein Blick in die Zeitschriftenstelle der ULB

stelle, mit so vielen Verlagen direkte Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Diese Arbeit nehmen uns die Agenturen ab: Sie bestellen für uns und sie reklamieren für uns fehlende Hefte – wenn wir sie daran erinnern.

Bei 3.512 gekauften Zeitschriften nimmt die Rechnungsbearbeitung einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Jede Rechnung wird im Zeitschriftenverwaltungsprogramm mit allen relevanten Daten erfasst, um einen Überblick über die Zeitschriftenkosten zu erhalten. Wenig bekannt ist, dass die amerikanischen Verlage für ihre Zeitschriften Vorkasse verlangen. Das ist im geltenden Haushaltsrecht nicht einfach. Daher erledigen die Agenturen das für uns, indem sie am Ende eines Jahres Abonnements schon für das nächste Jahr bezahlen.

Zusätzlich zu den Printzeitschriften gilt es, ca. 5.500 lizenzierte elektronische Zeitschriften und 309 Datenbanken zu administrieren. Das heißt, die Lizenzbedingungen auszuhandeln und zu verwalten, Anbieter-Plattformen auszuwählen, die Zeitschriften für einzelne Nutzergruppen oder den gesamten Campus freizuschalten und die Zugriffe über eine »User-ID« bzw. Passwort zu organisieren. Hinzu kommt die Einbindung der Elektronischen Zeitschriften und Datenbanken in den Bibliothekskatalog und in die EZB bzw. in das Datenbank-Informationssystem (DBIS) und gegebenenfalls die

Verknüpfung mit einem *Linkresolver*, damit die Zeitschrift mit einem Mausklick auch aus einer Datenbank heraus verfügbar ist.

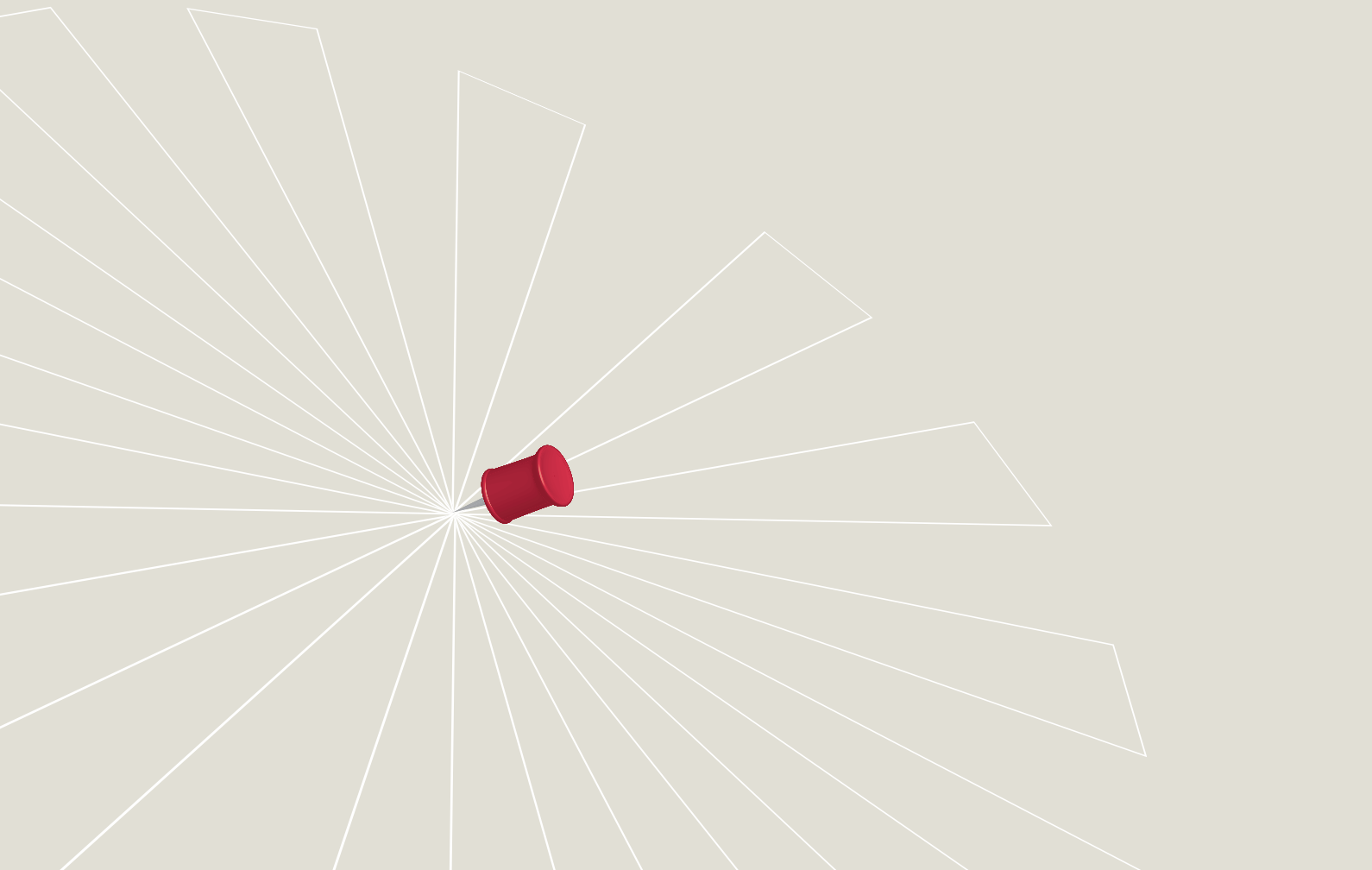
Auch wenn wir nicht im öffentlich zugänglichen Teil der Bibliothek arbeiten, erhalten wir täglich Nutzeranfragen zu Zugriffsproblemen oder zur Nichtverfügbarkeit einzelner Zeitschriften und Datenbanken. Im Dialog klären wir, ob das Problem in der technischen Umgebung der Nutzerin oder des Nutzers liegt (Browser, VPN-Zugang, Version Acrobat Reader), auf Seite des Anbieters/Verlages oder an einer nicht mehr aktuellen URL liegt. Dies geschieht so häufig, dass die Verwaltung elektronischer Zeitschriften und Datenbanken oft dem Hüten eines »Sacks voller Flöhe« vergleichbar ist.

Schließlich erstellen wir jedes Jahr Nutzungsstatistiken, um das Angebot den Bedürfnissen und Anforderungen der Hochschule anpassen zu können und um die Voraussetzungen für eine Kosten- und Nutzungsanalyse zu liefern.

»NEUE WEGE« DIE NEUE FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT



»IM ZENTRUM« DER BIBLIOTHEKARTAG 2005



DER 94. DEUTSCHE BIBLIOTHEKARTAG IN DÜSSELDORF

Fast 3.000 Menschen aus der Bibliotheks- und Informationswelt kamen vom 15. bis zum 18. März 2005 an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Grund dafür war der von der Universitäts- und Landesbibliothek ausgerichtete 94. Deutsche Bibliothekartag. Der Kongress, der zu den größten fachwissenschaftlichen Veranstaltungen Deutschlands zählt, ist die wichtigste Plattform für den Austausch und die Fortbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus dem deutschsprachigen Raum. Die zahlreichen Presseberichte und die umfangreiche »Nachlese« in der Fachpresse belegen, dass die ULB diese große Herausforderung mit Bravour gemeistert hat.

Die ULB wertete die im Mai 2003 an sie herangetragene Anfrage, den Bibliothekartag 2005 vorzubereiten, als Bestätigung ihrer erfolgreichen Arbeit und als Aufforderung, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Vor diesem Hintergrund nahm sie die große Aufgabe gerne an, auch in der Hoffnung, den Innovationsschub, der von einer derartigen Tagung in der Regel ausgeht, beeinflussen und davon profitieren zu können.

Die Organisation des Düsseldorfer Bibliothekartags lag in den Händen eines Komitees unter der Leitung der ULB, das sich seit Dezember 2003 im monatlichen Rhythmus traf. Zusätzlich stellte die ULB eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zunächst in Teilzeit, in den letzten Monaten mit vollem Stundendeputat ein. Erstmals

wurden viele Arbeitsprozesse wie die Bearbeitung der Anmeldungen, die Korrespondenz mit den Referentinnen und Referenten, der Zahlungsverkehr oder die Verwaltung der Tagungsräume und ihre Zuordnung zu den Sektionen auf der Basis selbst entwickelter Datenbanken automatisiert. Für diese Rationalisierung sowie die Struktur und das Design des Web-Auftritts erhielt die ULB sehr viel Lob. Es erreichten sie zahlreiche Anfragen mit der Bitte, die Nachnutzung zu erlauben. Zu den wichtigen organisatorischen Aufgaben zählte auch die Gewinnung von Sponsoren, von denen mehr als 30 erfolgreich für den Bibliothekartag akquiriert werden konnten.

Das Motto des Bibliothekartags »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt« wurde bei Heinrich Heine, dem Namenspatron der Düsseldorfer Universität entlehnt. Dass der Tagung in Düsseldorf ein Motto von Heinrich Heine vorangestellt wurde, mutet selbstverständlich an. Erstaunlich war jedoch, ein im 21. Jahrhundert aktuelles Problem durch Heine bereits so trefflich formuliert zu finden.

Unter dem Leitgedanken Geld und Bildung wurden Schwerpunkte bei den Themenkreisen »Wissengesellschaft« sowie »Bildung und Ausbildung« gesetzt. Bildung und Bildungspolitik sind ohne ausreichende finanzielle Ressourcen nicht vorstellbar. Das Schlagwort von der Wissensgesellschaft ist zwar in Zeiten von PISA-Stu-



Der Deutsche Bibliothekartag
an der Heinrich-Heine-
Universität Düsseldorf

dien und Hochschulmisere in aller Munde, doch öffentlich wird wenig darüber reflektiert, wer Wissen wie speichert, erschließt und bereitstellt. Bibliotheken spielen hierbei eine zentrale Rolle, weil sie den Zugang zu den Informationsquellen aller Art ermöglichen.

Der Düsseldorfer Bibliothekartag legte seinen Schwerpunkt bewusst auf die hohe fachliche Qualität des Kongressprogramms. Mit mehr als 300 Vorträgen, Workshops und Arbeitssitzungen unterbreitete die Programmkommission ein umfangreiches Themenangebot. In über 50 Sektionen wurden neue Projekte, technische Entwicklungen und strategische Überlegungen zum nationalen und internationalen Bibliothekswesen vorgestellt. Dazu gehörte beispielsweise die Präsentation »Bibliothek 2007 und dann?«, in der die Weiterentwicklung des deutschen Bibliothekswesens thematisiert wurde. In den Sektionen »Alternative Publikationsformen« und »Neuausrichtung der Informations- und Publikationswesen« ging es um das derzeit viel und kontrovers diskutierte Thema *Open Access*.

Die Themenkreise Wissensgesellschaft, Bildung und Ausbildung, auf denen dem Motto des Bibliothekartags entsprechend der Schwerpunkt des Programms lag, wurden intensiv ausgeleucht.

So wurden die Möglichkeiten der »Vermittlung von Informationskompetenz in einer veränderten Bildungslandschaft« zum einen für den Bereich der öffentlichen Bibliotheken, zum anderen für den Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken diskutiert. Den Hochschulbibliotheken bietet die im Bologna-Prozess europaweit ausgehandelte Studienreform mit der Einteilung in die drei Studienzyklen Bachelor, Master und Promotion die Chance, sich in die Studiengänge einzubringen. Es ist sowohl für die Hochschule als auch für die Bibliothek gewinnbringend, Informationskompetenz als Schlüsselqualifikation in den neuen Studiengängen zu verankern.

Bei dem breiten Angebot war für jede Besucherin und jeden Besucher etwas dabei: Egal ob sie oder er aus einer wissenschaftlichen oder öffentlichen Bibliothek kam, sich für das alte Buch, für neue Medien oder die aktuellsten Managementtheorien interessierte. So konnte man sich beispielsweise auch über Sponsoring und Fundraising, digitale Bibliotheken und Portale, Historische Sammlungen im digitalen Zeitalter, Suchmaschinen, *Catalogue Enrichment*, neue Strukturen des Informationsmanagements, personalisierte Dienstleistungen, NS-Raubgut, Bestandserhaltung oder auch alternative Berufsfelder informieren.



Geschäftiges Treiben auf dem
Bibliothekartag

Die knapp 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland waren zur bibliothekarischen Fachdiskussion eingeladen und aufgefordert, das Gehörte und Gesehene gewinnbringend für ihr persönliches Innovationsmanagement einzusetzen. Neben dem Fortbildungsprogramm und einer Firmenausstellung erwartete die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer ein facettenreiches Rahmenprogramm mit 70 Veranstaltungen. Insgesamt wurde das »Düsseldorfer Konzept« gut angenommen, was die hohe Teilnehmerzahl und viele positive Stimmen belegen.

Auf der den Bibliothekartag traditionellerweise begleitenden Firmenausstellung, ausgerichtet von DüsseldorfCongress, zeigten 120 Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen. Neu in Düsseldorf war die umfassende Integration der Partner aus der Wirtschaft, zum einen durch die Aufnahme von Firmenvorträgen in das Fortbildungsprogramm und durch die räumliche Nähe der Ausstellungsflächen zu den Hörsälen. Sowohl das Fortbildungsprogramm als auch die Ausstellung fanden in den Gebäuden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität statt. Die daraus resultierenden kurzen Wege und das enge Miteinander wurden von allen Beteiligten

äußerst positiv bewertet. Unkompliziert konnten an allen Ständen Kontakte geknüpft, Informationen erfragt oder intensive Gespräche geführt werden. Die Ausstellenden berichteten am Ende der Tagung von einer guten Frequentierung ihrer Stände und interessanten Kontakten.

Auch die ULB stellte an einem eigenen Stand ihre Projekte vor, zeigte einen eigens für den Bibliothekartag erstellten Film über die ULB, präsentierte und verkaufte ihre Publikationen sowie Postkarten und stand natürlich allen Ratsuchenden mit individuellen Auskünften zur Seite. Ebenso gab es zahlreiche Führungen durch die Zentralbibliothek, die Fachbibliotheken, die Sondersammlungen und die Restaurierungswerkstatt.

Tenor des Düsseldorfer Bibliothekartags war, dass das Bibliothekswesen die Herausforderungen der Zukunft annehmen und sich auch durch sinkende Etats nicht davon abhalten lassen sollte, unablässig neue innovative Dienstleistungen zu entwickeln. Es wurde jedoch auch deutlich, dass das hohe Potential der Bibliotheken für Gesellschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung sich nur dann entfalten kann, wenn die Finanzierung gesichert ist. Bibliotheken stehen seit langem vor der schwierigen Aufgabe, einerseits neue Medien und Dienste bereit-

zustellen, andererseits den traditionellen Auftrag der Erhaltung und Bewahrung von Kulturgut zu erfüllen. Damit der Bibliothekartag über die Veranstaltungswoche und das Jahr 2005 hinaus wirken kann, wurden die wichtigsten Vorträge in einem Tagungsband publiziert. Die Ausrichtung des 94. Deutschen Bibliothekartags durch die ULB diente auch dem Ziel, die Heinrich-Heine-Universität und ihre Bibliothek einem nationalen Publikum und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Düsseldorf als leistungsfähige moderne Forschungs- und Studieneinrichtung zu präsentieren. Dies erfolgte nicht nur durch die aufwändige organisatorische Vorbereitung, sondern auch durch intensive Beteiligung an dem wissenschaftlichen Programm.

Es war erklärtes Ziel der Bibliothek, dem 94. Deutschen Bibliothekartag über das Motto und das Rahmenprogramm hinaus eine Düsseldorfer Note zu geben. Insgesamt waren die Universitäts- und Landesbibliothek, die Stadtbüchereien und die Heinrich-Heine-Universität mit etwa 15 Vorträgen vertreten. Mit einem ausgesprochen breiten Themenspektrum konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB die Sektionen »Informationskompetenz in einer veränderten Bildungslandschaft«, »Historische Sammlungen im digitalen Zeitalter«, »Probleme mit dem Image«, »Bibliothek 2007 und dann?«, »Vier Jahre ALEPH in Nordrhein-Westfalen«, »Personalisierte Dienstleistungen« und andere

mehr bereichern. Diese Vorträge werden in einem eigenen Düsseldorfer Tagungsband veröffentlicht. Die ULB betrieb zudem im Rahmen des Bibliothekartags eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es gelang, in der lokalen Presse eine Artikelserie »Blicke in die ULB« zu platzieren. So bot der Bibliothekartag der ULB die Möglichkeit, ihre Position im Bildungs- und Kulturbetrieb der Stadt ganz im Sinne des angestrebten Wirkens über die Universität hinaus auch in das städtische und regionale Umfeld – Stichwort Universität in der Stadt – zu festigen. Die ausgesprochen positive Resonanz in den Medien zeigte, dass Bibliotheken Aufmerksamkeit erregen können, wenn sie sach- und problemorientiert an die Öffentlichkeit herantreten.



**Die neue Fachbibliothek
Rechtswissenschaft**
der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bilder: Michael Reisch

DIE NEUE FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Am 1. Juni 2005 konnte die ULB ihre neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft in Betrieb nehmen. Mit knapp 2.000 Quadratmetern, 270 Arbeitsplätzen und einer Bestandskapazität von 140.000 Bänden bietet die schöne viergeschossige Rotunde viermal soviel Platz wie die »alte« Fachbibliothek. Das ansprechende Äußere und attraktive Öffnungszeiten machen die Bibliothek zu einem wahren Magneten für Studierende.

Das aktuelle Medienangebot umfasst 55.000 Bände. Der gesamte Bestand ist frei zugänglich und systematisch geordnet, komfortabel und ohne lästige Wartezeiten nutzbar. Durch neueste Technik wie zum Beispiel WLAN, freundlich gestaltete Gruppenarbeits- und Schulungsräume, hervorragende Öffnungszeiten und ein kompetentes Beratungsteam werden Studierende und Forschende in ihrer Arbeit auf optimale Weise unterstützt. Ergänzt wird dieses Angebot durch modernste Dienstleistungen wie Online-Auskunft, automatisierte Selbstausleihe und ein großzügig dimensioniertes elektronisches Medienpaket, das unabhängig von Ort und Zeit sowohl in der Bibliothek als auch am heimischen Arbeitsplatz genutzt werden kann.

Bei der Einrichtung wurde nicht nur auf Funktionalität geachtet, sondern trotz des kleinen Budgets auch auf die Wertigkeit der Materialien, Ästhetik der Formen und eine harmonische Gesamtwirkung von Raum, Einrichtung und Farben. Eine besondere Herausforderung war es,

das Eckige und Kantige, das Schwere und Sperrige, nämlich Regale, Tische und Stühle harmonisch in das Rund der vorgegebenen Bauform einzufügen. Obgleich es kein Geld gab für maßgeschneidertes Mobiliar, ist es der Baubeauftragten der Bibliothek gelungen, durch geschickte Anordnung von Standardware der Bauform sowohl zu entsprechen als auch zu widersprechen. Ein Beispiel dafür, dass Schönes auch mit begrenzten Mitteln machbar ist.

Bei der Auswahl der Farben und Formen der Möbel und des Leitsystems hat sich die Bibliothek, wo immer möglich, an das Modernisierungskonzept der Zentralbibliothek angelehnt. Auf diese Weise soll auch äußerlich zum Ausdruck gebracht werden, dass beide Einrichtungen Teil eines Ganzen, der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, sind.

Ein Neubau ist ein sehr schöner Grund für einen Umzug, dennoch ist der Umzug einer Bibliothek mit besonders hohem logistischen Aufwand verbunden, da die Medien, die sozusagen ihr Zuhause wechseln müssen, nicht nur zahlreich sind, sondern auch exakt geordnet in den neuen Regalen stehen müssen, um auffindbar und somit benutzbar zu sein. 55.000 Medien – aneinander gereiht ergäben das in etwa zwei Kilometer – zogen in den Bibliotheksneubau ein. In nur zehn Tagen wurden die Bände ein- und wieder ausgepackt sowie aufgestellt, so dass die neue Fachbibliothek am 1. Juni 2005 für ihre Benutzerinnen und Benutzer die Pforten öffnen konnte.



Information der
neuen Fachbibliothek
Rechtswissenschaft

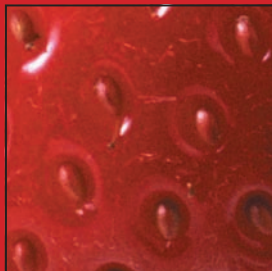
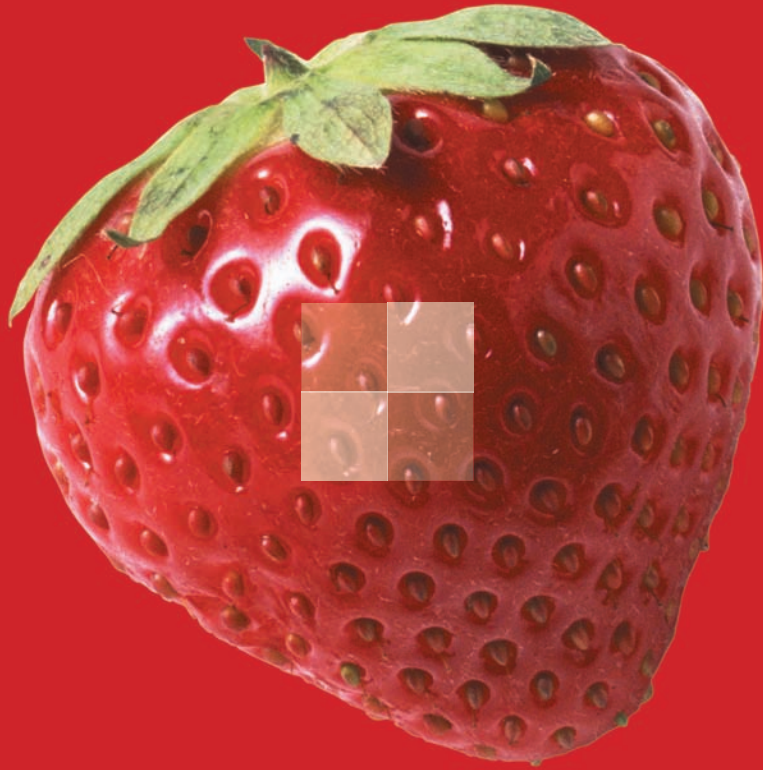
Die Leserinnen und Leser erwarten ein viergeschossiger Bibliotheksneubau, der sich als Rotunde, als »Turm für die Bücher«, von den für die Fakultät realisierten riegelförmigen Trakten des alten und neuen Bauabschnitts markant absetzt. Bibliothek und Fakultät bilden also eigenständige, klar abgegrenzte Gebäudeteile, sind aber über ein gemeinsames Foyer baulich und funktional miteinander verbunden. Die Inneneinrichtung ist bei der Möblierung, Beleuchtung, Materialauswahl, Farbgebung, dem Leitsystem und weiteren Details, d. h. in der gesamten gestalterischen Auslegung der Nutzungsbereiche, von hoher Qualität und konsequent durchgeplant. So nimmt die Ästhetik der Innenräume die bauseitig verwendeten Farben und Dekore von Fassade und Fakultätstrakt auf. Inneres und Äußeres des Rundbaus zeigen sich damit bis auf Details abgestimmt und bilden so schon rein optisch eine gelungene Einheit.

Der Zugang – gegenüber dem Hauptgebäude der Universitäts- und Landesbibliothek – führt über eine Stahlbrücke in das Erdgeschoss der Rotunde. Dort passiert man die Buchsicherungsanlage, um das Informationszentrum aufzusuchen, den grundlegenden Informationsbestand und die Einzelhefte aus den aktuellen Jahrgängen des Zeitschriftenbestands einzusehen oder über Aufzug bzw. Innentreppe das tiefer liegende Geschoss oder die höher gelegenen Leseetagen zu erreichen. Im Untergeschoss sind der gebundene Zeitschriftenbestand sowie die Lehrbuchsammlung untergebracht. Im ersten und zweiten Obergeschoss ist die monographische Literatur zu finden. Auf allen Leseschichten sind, im Wesentlichen entlang der Peripherie mit den Fensterplätzen, teils um die Mittelachse des Rundbaus, komfortable und großzügig dimensionierte Benutzerarbeitsplätze – mit Einzeltischgrößen von 120 x 80 cm und gepolsterten Armlehnstühlen – eingerichtet. Das zweite Leseschicht bietet in vier eigens vorgesehenen kleineren Räumen rege nachgefragten

Platz für Gruppenarbeit. Grundsätzlich sieht das Nutzungskonzept vor, die Funktion der Bibliothek als eine dynamische Größe zu betrachten. So sind die Geschossflächen nutzungsneutral ausgelegt. In Abhängigkeit von zukünftigen Anforderungen – einerseits des digitalen Medienzeitalters, andererseits des Literaturerats für das Fach – kann der Stellraum für Bücher mit dem der Leseplätze ausgetauscht werden.

Auch hinsichtlich der fachtechnischen Ausstattung und ihrer aktuellen Dienstleistungen im digitalen Bereich präsentiert sich die Fachbibliothek multifunktional und von zukunftsorientierter Flexibilität. Das gesamte Gebäude ist mit leistungsstarken Kabeln des neuesten Standards sowie WLAN-Technologie ausgestattet, so dass den Nutzerinnen und Nutzern je nach Tauglichkeit ihres Notebooks Anschlüsse zur Verfügung stehen. Für das Recherchieren in Katalogen und Datenbanken sind außerdem über die Leseschichten verteilt 21 Publikumsarbeitsplätze mit PCs ausgestattet. Auch die vier Gruppenarbeitsräume sind mit Bodentanks für den Betrieb von Notebooks oder PCs ausgerüstet. Im zweiten Leseschicht kann ein Multimedia- und Schulungsraum mit sieben PCs mit TFT-Monitoren und einem Beamer benutzt werden. Für das Entleihen der Medien steht der neueste, ergonomisch ausgereifte Typ einer von der Firma 3M entwickelten Selbstverbuchungsanlage zur Verfügung.

Seit ihrer Eröffnung erfährt die Fachbibliothek eine konstant hohe und wachsende Auslastung. Dies ist auch auf die ausgedehnten, dem Arbeitsverhalten der Juristen angepassten langen Öffnungszeiten an allen Tagen der Woche zurückzuführen, die in diesem Umfang erst durch Finanzierung des Einsatzes des Securitas-Dienstes aus zentralen Mitteln der Universität ermöglicht wurden.



www.bookeye.de

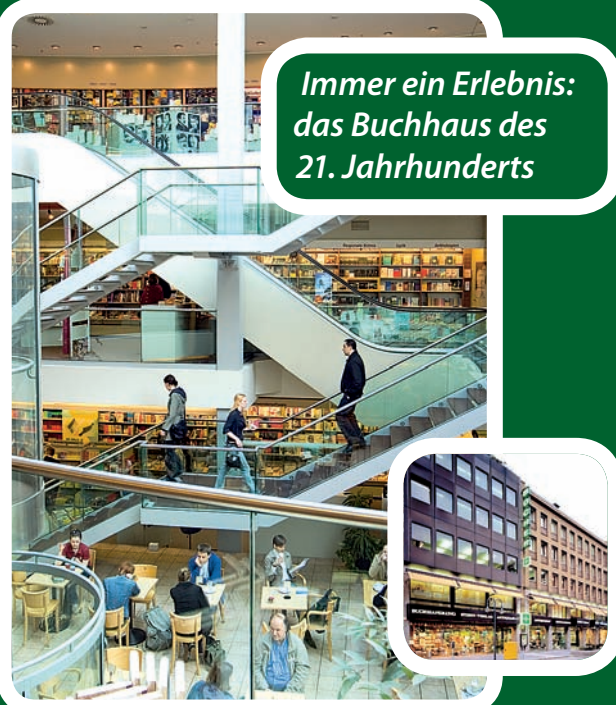
Aufsichtsscanner „Made in Germany“



Bookeye® Aufsichtsscanner

ImageWare Components GmbH · Am Hofgarten 20 · D 53113 Bonn · www.imageware.de

*Immer ein Erlebnis:
das Buchhaus des
21. Jahrhunderts*



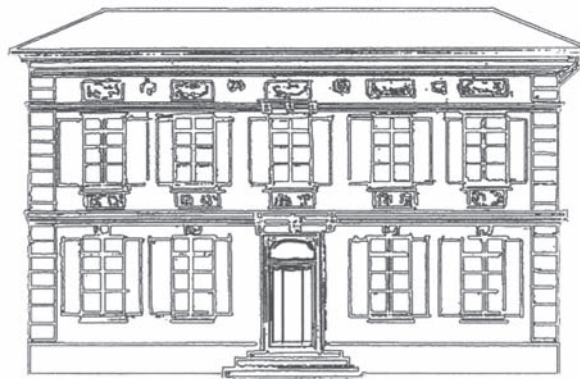
Internationaler Bibliothekendienst

- ◆ weltweite Beschaffung von Büchern, Fortsetzungen, Zeitschriften und digitalen Datenträgern
- ◆ 400.000 Bücher aller Wissenschaftsgebiete am Lager
- ◆ kurze Lieferzeiten
- ◆ elektronische Bestellmöglichkeiten
- ◆ umfassende Datenbanken im Internet
- ◆ flexible Rechnungsgestaltung (auch elektronisch)
- ◆ Offenlegung unserer Preisgestaltung
- ◆ großzügige Nachlässe und portofreie Lieferung
- ◆ automatisches Reklamationsverfahren
- ◆ großzügiges Rückgaberecht
- ◆ Suchdienst für vergriffene Literatur
- ◆ Besorgung von „grauer Literatur“
- ◆ Ankündigungen neuer Titel aller Fachgebiete durch E-Mail
- ◆ Auftragsverfolgung über Internet
- ◆ Outsourcing
- ◆ namhafte Referenzen im In- und Ausland
- ◆ erfahrene mehrsprachige Sachbearbeiter
- ◆ ein zuständiger Ansprechpartner
- ◆ Express-Service für Eiltbestellungen



BUCHHAUS ANTIQUARIAT STERN-VERLAG

Friedrichstr. 24–26 bis Talstr. 21 40001 Düsseldorf
9.30–20 Sa –18 (Advent –20)
Parken ebenerdig Talstr. 13 und 18
☎ (0211) 3881-0 Fax 3881-200
Universitätsbuchhandlung auf der Mensabrücke
☎ 346161
www.buchsv.de



Dietmar Dreier

25 Jahre Dietmar Dreier
Ihr Library Supplier

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH
International Library Suppliers

Bernhard-Röcken-Weg 1 • D-47228 Duisburg
Fon +49-20 65-77 55-0 • Fax +49-20 65-77 55-33
www.dietmardreier.de

LEHMANN'S FACHBUCHHANDLUNG

- ✓ Medizinische Fachliteratur für Studium und Praxis, Weiterbildung und Forschung
- ✓ Kittel, Stethoskope, Reflexhämmer, Diagnoseleuchten, Präparierbestecke u.ä.
- ✓ Sonderausgaben und attraktive Angebote
- ✓ Ausreichend Platz und Gelegenheit zum Stöbern und fachkompetente Beratung

Himmelgeister Straße 131 • 40225 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 34 77 47 • Fax 02 11 / 34 09 40
e-mail dus@lehmanns.de • www.LOB.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr und Sa 9.00 - 14.00 Uhr



Kühne

Bibliotheksumzüge

Wir verändern Ihren Standort, nicht den Ihrer Bücher!

Der Erfolg eines Bibliotheksumzuges ist von der unbeschädigten Verlagerung der Aufstellungsordnung abhängig, nur sie allein bestimmt die Benutzbarkeit am neuen Standort.

Mit Kühne bleibt jedes Buch an seinem Platz, so wird Ihr Standortwechsel sicher ein Erfolg!

Beraterstraße 11 | D-44149 Dortmund
 Fon 0231 917227-0 | Fax 0231 917227-99
 www.kuehne-dms.de | info@kuehne-dms.de



3M Bibliothekssysteme

Systeme für Mediensicherung und Bibliotheksorganisation

- Sicherungstechnik
- Selbstverbuchung
- RFID Technologie

3M Deutschland GmbH, Abteilung Bibliothekssysteme

Carl-Schurz-Straße 1, 41453 Neuss, Tel.: 02131/142044, Fax: 02131/143852
 E-Mail: library-de@mmm.com, Internet: www.3M-Bibliothekssysteme.de

DüsseldorfCongress.

Raum für Kommunikation.

www.duesseldorfcongress.de



Ist das pingelig?

Wir könnten auch sagen:
**sorgfältig, zuverlässig, gründlich,
 gewissenhaft, aufmerksam, pünktlich ...**

goethe buchhandlung

Nordstraße 27
 Duisburger Straße 11
 40477 Düsseldorf
 Telefon 0211 498 74 0
 www.goethebuch.de

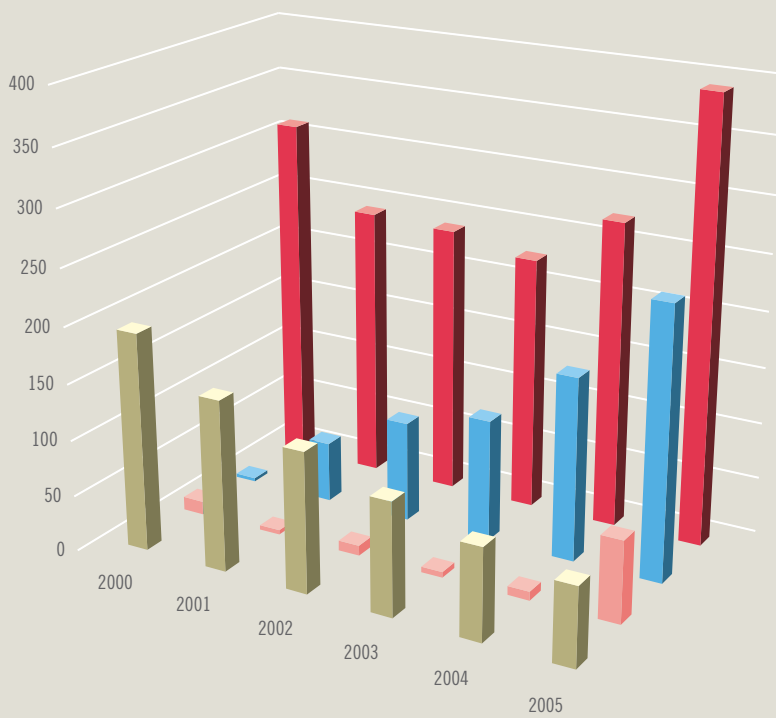


Abb. 8
 DÜSSELDORFER DISSERTATIONEN 2000 – 2005

■ Printkopie ■ Verlagspublikation ■ Elektronisch ■ Summe

Produkte und Projekte

ELEKTRONISCHE MEDIEN

Die ULB hat den Ausbau ihres elektronischen Angebotes im Jahr 2005 deutlich intensiviert. Der Etatanteil, der für den Erwerb und die Lizenzierung elektronischer Medien genutzt wurde, erhöhte sich von 13,6 % auf über 30 % und betrug insgesamt 1.174.783 €.

Der Wandel im Medienangebot der ULB lässt sich exemplarisch an der wachsenden Zahl der elektronischen Zeitschriften ablesen. Zum Ende des Jahres 2005 betrug die Zahl der lizenzierten elektronischen Zeitschriften 5.249, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 13 %. Damit verwaltete die ULB 2005 ebenso viele elektronische wie gedruckte Zeitschriften.

Die Umstellung auf elektronische Abonnements ist mit Mehrkosten verbunden, u. a. weil für elektronische Medien der volle Mehrwertsteuersatz von 16 % gezahlt werden muss, während für Druckmedien ein reduzierter Satz von sieben Prozent gilt. Durch die Vorteile des elektronischen Mediums bei der Nutzung und Verwaltung werden diese Mehrkosten jedoch kompensiert.

Allein auf die Fächer Medizin, Biologie, Pharmazie und Chemie entfallen mehr als 85 % der 178.177 Nutzeraufrufe (Abb. 6). Ein Blick in Abb. 7 auf die meistgenutzten elektronischen Zeitschriften in der EZB zeigt, dass lediglich die *Neue Juristische Wochenschrift* nicht aus dem STM-Bereich (Science, Technology, Medicine) stammt.

Die Lizenzierung von Datenbanken für den Campus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist ein seit vielen Jahren etablierter Schwerpunkt der Erwerbungspolitik. Für 423 im Netz angebotene Datenbanken wurden 383.932 € ausgegeben. Dies sind immerhin elf Prozent des Gesamtetats. Allein die drei wichtigen Datenbanken *Web of Science*, *WISO-Plus* und *Sci-Finder* verursachten Kosten in Höhe von 97.615 €. Die Datenbanken im Angebot der ULB wurden 2005 insgesamt 130.940-mal genutzt.

Nachdem *Safari Tech Books Online* 2004 auf eine sehr gute Akzeptanz bei den Nutzerinnen und Nutzern gestoßen war, hat die ULB ihr Angebot an *E-Books* 2005 weiter ausgebaut. Mit den Buchpaketen des *Thieme-Verlages* und von *Ovid* wurden insbesondere medizinische Titel für die campusweite Nutzung erworben. Alle lizenzierten Titel sind im Online-Katalog der ULB nachgewiesen und verlinkt. Die Nutzungszahlen spiegeln wie schon für *Safari Tech Books Online* eine erstaunlich hohe Nachfrage wider. Die 45 Titel des *Thieme-Verlages* wurden 2005 insgesamt 26.044-mal aufgerufen. Einzelne Titel wie

Abb. 6

Zugriffe auf die EZB nach Fächern (Top 20)



Abb. 7: Spitzenreiter in der EZB

Titel	Zugriffe/2005
The New England Journal of Medicine	2356
Nature	1889
The Lancet	1504
Neue Juristische Wochenschrift (NJW)	1206
Science	930
Neurology	752
Der Anaesthetist	694
Anesthesia & Analgesia	669
Circulation	662

ELEKTRONISCHE DISSERTATIONEN

Thiemes innere Medizin wurden über 2.000-mal, die *Checkliste Arzneimittel A-Z* oder das *Lehrbuch für Pharmakologie und Toxikologie* über 1600-mal aufgerufen. Bedenkt man, dass 25 Titel erst im August 2005 zur Verfügung standen, so wurden alle Titel des Angebotes des *Thieme-Verlages* im Schnitt 67-mal pro Monat genutzt. Gegenüber dieser überragenden Akzeptanz fällt die der englischsprachigen elektronischen Bücher von *Ovid* deutlich ab. 23 Titel wurden im gesamten Jahr 376-mal genutzt. Mit 102 Aufrufen war *Harrison's Principles of Internal Medicine* der Spitzenreiter.

Insgesamt stellen die Zahlen also ein ermutigendes Signal dar, bedarfsgerechte Lizenzen zu erwerben und die Nutzung der Angebote und die Rahmenbedingungen genau zu beobachten.

Für die Nutzung aller elektronischen Medien der ULB ist die Erschließung, Verzeichnung und Zugänglichkeit wichtige Voraussetzung. Neben den Nachweissystemen Online-Katalog, *DBIS* und *EZB* spielt die gesamte Webpräsenz der ULB eine wichtige Rolle bei der Vermittlung und Auffindbarkeit elektronischer Medien.

Die Pflege der WWW-Seiten der ULB war auch 2005 eine wichtige Aufgabe des WWW-Teams, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Arbeitsbereichen der ULB mitwirken. Die hohe Zahl der Aufrufe verdeutlicht die Bedeutung der Homepage für die Nutzerinnen und Nutzer. Sie wurde im letzten Jahr 4.413.007-mal aufgerufen, die *Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek*, eine qualifizierte Linksammlung zu allen Wissenschaftsfächern der ULB, insgesamt 585.420-mal.

Für viele Promovendinnen und Promovenden ist die Abgabe einer elektronischen Dissertation eine kostengünstige Alternative zur Veröffentlichung in Form einer Printkopie, bei der eine relativ hohe Zahl an Exemplaren an die Bibliothek abgegeben werden muss.

Im Jahr 2005 erhielt die ULB insgesamt 392 Dissertationen und 12 Habilitationsschriften der Heinrich-Heine-Universität. 242 Dissertationen lagen in elektronischer Form vor, das sind wie schon im Jahr zuvor 62 %. Für fast alle Fakultäten liegt der Anteil der elektronisch abgegebenen Dissertationen über 50 %, in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sogar bei 95 %. Lediglich in der Medizinischen Fakultät wurden noch in größerem Umfang (37 %) Printkopien erstellt.

In der philosophischen Fakultät spielt die Veröffentlichung in einem renommierten Verlag mit 79 % eine überragende Rolle. Andere Veröffentlichungsformen, wie z. B. Mikrofiche, sind kaum noch anzutreffen. Wie die Veränderungen der Abgabeformen der Dissertationen für den Zeitraum 2000 – 2005 zeigen, entwickelt sich die elektronische Fassung der Dissertationen immer mehr zum Normalfall (*Abb. 8*).

Die ULB begrüßt den Rückgang der maschinenschriftlich und als Mikrofiche vervielfältigten Dissertationen, da damit ein aufwändiges Tauschsystem zwischen den Universitätsbibliotheken verbunden ist.

Hauptvorteil elektronischer Dissertationen ist die leichte weltweite Zugänglichkeit über das Internet. Alle elektronischen Dissertationen sind über den Online-Katalog und den Dokumentenserver der ULB im WWW recherchier- und aufrufbar. Zusätzlich werden alle elektronischen Dissertationen auch bei der Deutschen Nationalbibliothek nachgewiesen und archiviert.

Um diese erfreuliche Entwicklung noch zu forcieren, hat die ULB die Fakultäten gebeten, in ihren Promotionsordnungen die Abgabeform der Dissertationen auf Buchhandelsveröffentlichungen oder Netzpublikationen zu reduzieren. Diese Anregung wurde positiv aufgenommen, so dass mit einem weiteren Anstieg des Anteils der elektronischen Dissertationen zu rechnen ist.

SERVICE

ONLINE-AUSKUNFT

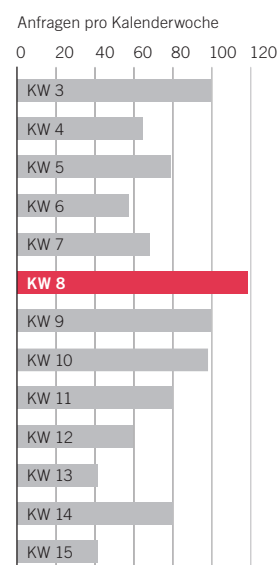
Der Wandel der Informationslandschaft hin zur digitalen Bereitstellung von Informationen stellt die traditionelle Auskunft vor neue Aufgaben. Die Universitäts- und Landesbibliothek hat diese Herausforderung angenommen und bietet seit Januar 2005 zusätzlich zu ihrem umfangreichen Informationsangebot als eine der ersten Bibliotheken Deutschlands eine Online-Auskunft an. Dieser Service wurde von Anfang an hervorragend angenommen, von den Nutzerinnen und Nutzern hochgelobt und stellt einen weiteren wichtigen Baustein im Bemühen der ULB dar, ihre Services auch unabhängig vom Ort der Bibliothek anzubieten.

Von den entsprechenden Angeboten anderer Bibliotheken unterscheidet sich die Chat-Auskunft der ULB vor allem durch ihre rege Nutzung. Gehen dort in der Regel nur maximal fünf Anfragen pro Tag ein, erfreut sich die Online-Auskunft der ULB mit einem fast dreifachen Aufkommen eines bemerkenswerten Zuspruchs (Abb. 9). Das System der ULB ist damit eines der meistgenutzten elektronischen Kommunikationssysteme im deutschen Bibliothekswesen.

Mit der eingesetzten Software *RAKIM* können die Nutzerinnen und Nutzer der ULB mit dem Bibliothekspersonal über ein Chatsystem direkt, also ohne Wartezeiten kommunizieren. Bei den Auskünften können die Bibliothekarinnen und Bibliothekare auch Internetlinks versenden und die Ratsuchenden so direkt und unkompliziert zur gewünschten Stelle leiten. Die Online-Auskunft ist während der gesamten Service-Zeiten der ULB zu erreichen. Auch darin nimmt die ULB im deutschsprachigen Raum einen Spitzenplatz ein.

Abb. 9

Anfragen an die Online-Auskunft 2005



Die Online-Auskunft steht von

Mo – Fr 9 Uhr – 20 Uhr

Sa 9 Uhr – 13 Uhr

zur Verfügung.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Online-Auskunft der ULB war zurückhaltend, aber vielfältig. Es gab eine Presse-Erklärung für die lokalen Zeitungen, einen kleinen Artikel in der Campus-Zeitung und eine zweimalige Erwähnung der Dienstleistung im Newsletter der ULB. Letzteres hatte einen merklichen Anstieg in der Benutzung des Dienstes zur Folge. Relativ zeitnah wurden jeweils Verdoppelungen des Chataufkommens verzeichnet. Auf der Startseite der ULB-Homepage wurde dazu für längere Zeit in der Rubrik Aktuelles ein Eintrag mit einem Hinweis auf die Möglichkeit der Kontaktaufnahme per Online-Auskunft platziert.

Dass sich die starke Nutzung aus der hohen Qualität des Service erklären lässt, zeigen die Ergebnisse der Online-Nutzerbefragung zur Online-Auskunft. Darin geben 82,3 % der Nutzerinnen und Nutzer an, dass ihnen die Online-Auskunft weitergeholfen habe. Aufschlussreich ist auch, wer von welchem Ort aus Fragen an die Online-Auskunft richtet (Abb. 10).

Abb. 10: Anfragen an die Online-Auskunft

Status	Zahl der Fragen	Prozent
Student/in	121	52,16%
Dozent/in, wiss. Mitarb.	27	11,64%
Sonst. Hochschulangehörige	12	5,17%
Hochschulexterne Nutzer	45	19,4%
Keine Angabe	27	11,64%
Summe	232	100%

Aufenthaltort	Zahl der Fragen	Prozent
In der Bibliothek	13	5,6%
Auf dem Campus, nicht in der Bibliothek	29	16,81%
Außerhalb des Campus	162	69,83%
Keine Angabe	18	7,76%
Summe	232	100%

Homepages der E-Journals:

Constructions <http://www.constructionsonline.de/>

DIGITAL PEER PUBLISHING

Die Initiative *Digital Peer Publishing (DIPP)* wurde vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW ins Leben gerufen und wird vom Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) getragen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden gefördert und zusätzlich durch ihre Bibliothek betreut, um ihre Forschungsergebnisse für ihre »Peers« auf digitalem Wege zu verbreiten.

Der Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft (Anglistik III) der Heinrich-Heine-Universität hat in enger Kooperation mit der Bibliothek im Rahmen dieser Initiative zwei E-Journals gegründet: *Constructions* und *Language@Internet*. Beide elektronischen Zeitschriften sind qualitätsgeprüft (peerreviewed) und erscheinen öffentlich zugänglich – *Open Access*. *Constructions* beschäftigt sich mit Fragen von Struktur, Gebrauch, Funktion und Entwicklung von »Konstruktionen« in Sprache und Linguistik. Mit *Language@Internet* wurde ein Forum für unterschiedliche linguistische Aspekte wie Soziolinguistik, Diskursanalyse, Pragmatik usw. geschaffen. Über die sprachlichen Zusammenhänge hinaus werden die soziokulturellen und wissenschaftstheoretischen Bedingungen und Funktionen anderer Wissenschaftsfächer wie z. B. Jurisprudenz, Medizin – die alle diskursiv im Internet vertreten sind – einbezogen und erforscht.

Während sich das Anglistische Institut um die inhaltliche Seite wie Einwerben von Aufsätzen, Qualitätsprüfung und Kundenbetreuung kümmert, übernimmt die Bibliothek Aufgaben im Rahmen ihrer informationswissenschaftlichen und technischen Kompetenzen.

Language@Internet <http://www.languageatinternet.de/>

Dazu gehören die inhaltliche Erschließung der einzelnen Aufsätze, die erst eine gute Wiederfindbarkeit der Artikel ermöglicht, und die Unterstützung bei Marketing-Maßnahmen. Die verbale Indexierung soll auf der Grundlage des kontrollierten Vokabulars der zentralen linguistischen Fachbibliographie *Bibliography of Linguistic Literature Database (BLLDB)*, die von der Universitätsbibliothek Frankfurt/Main herausgegeben wird, erfolgen. Bisher wurden die elektronischen Zeitschriften in den Online-Katalog, die *Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek Anglistik*, die *EZB* und in das *Directory of Open Access Journals* aufgenommen.

DÜSSELDORFER KATALOG

Mit der Internetpräsenz des *Düsseldorfer Kataloges* sind seit dem letzten Jahr die Bestände der Hochschulbibliothek der Fachhochschule Düsseldorf, der Stadtbüchereien Düsseldorf, der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und der Gesamtkatalog der Düsseldorfer Kulturinstitute unter einer Suchoberfläche recherchierbar. Dabei kann im Zuge der Recherche auch festgestellt werden, ob das Exemplar in der ermittelten Bibliothek vorhanden, verliehen oder vorgemerkt ist.

Für die Recherche der Online nachgewiesenen Bestände der größten Düsseldorfer Bibliotheken stellt der Düsseldorfer Katalog also ein zeitsparendes Hilfsmittel dar.

DAS NEWSYSTEM

Ob die Öffnungszeiten verlängert werden, eine neue Datenbank lizenziert oder eine Ausstellung eröffnet wird: Schon seit Jahren informiert der Newsletter der ULB über Neues und Aktuelles aus der Bibliothek. Dieser Service wird zur

Zeit von 2.000 Subskribenden genutzt. Mit der Einführung eines neuen Redaktionssystems bestehen seit Februar 2005 zwei weitere bequeme Möglichkeiten über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen der ULB auf dem Laufenden gehalten zu werden:

- Als *RSS-Feed* werden alle Nachrichten entweder in einem Browser oder in einem Spezialprogramm zum Anklicken angeboten. Alle neuen Nachrichten werden automatisch und aktuell eingespielt.
- Alle Nachrichten sind auch im Newsarchiv zu finden. Hier können die chronologisch abgelegten Informationen durchstöbert werden oder es kann gezielt nach bestimmten Themen gesucht werden. Alle Nachrichten seit Februar 2005 sind dort archiviert.

BÜCHERKÖRBE

Die ULB ist ein für viele Studierende beliebter Lernort. Nicht selten verbringen Nutzer ganze Tage in der Bibliothek. Vielfach werden dazu eigene Bücher, Hilfsmaterialien und Notebooks mitgebracht. Seit Beginn des Jahres 2005 stellt die ULB Körbe für den Transport der mitgebrachten Utensilien zur Verfügung. Die Platzierung der Körbe neben den Schließfächern sollte das Umpacken in die Körbe erleichtern. Leider wurde dieser Service missbraucht, so dass sich die Bibliothek gezwungen sah, alle Körbe hinter dem Sicherungsgate.

KOMFORTLIEFERDIENST KOBOLD

Seit Februar 2004 bietet die ULB mit dem *Düsseldorfer Alerting-Service (D.A.S.)* einen komfortablen Benachrichtigungsdienst zu neuen Zeitschrifteninhalten an. Die Subskribenden

Bibliotheks-News <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/news/newsletter/register>

Komfortlieferdienst Kobold <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/fernleihe/kobold>

können aus einer Liste von ca. 17.000 Zeitschriften die Titel individuell zusammenstellen, über deren Inhalte sie aktuell informiert werden wollen. Per E-Mail werden dann die bibliographischen Angaben zu allen Aufsätzen der neu erschienenen Zeitschriftenhefte unaufgefordert zugesandt. Um den Nutzerinnen und Nutzern die Verfügbarkeit zu den in *D.A.S.* nachgewiesenen Aufsätzen zu erleichtern, wurde *D.A.S.* um den Service *Kobold* (Komfort-, Bestell-, Kopier- und Lieferdienst der ULB) erweitert. Die über *D.A.S.* versandten E-Mails enthalten jetzt einen Link, der per Mausklick die Möglichkeit bietet, Aufsätze zu einem Preis von vier Euro zu bestellen. Die Lieferung erfolgt innerhalb von drei Werktagen elektronisch. Das komplette Handling übernimmt dabei die ULB, womit den Nutzerinnen und Nutzern das lästige Ausfüllen von Formularen und das Begleichen von Rechnungen erspart bleibt.

PERSONALISIERTE NEUERWERBUNGLISTEN

Der Online-Katalog der ULB bietet seit 2005 einen Service, der Wissenschaft, Forschung und Lehre effektiv unterstützt. Unter dem Menüpunkt Neuerwerbungen können sich Interessierte diejenigen Medien anzeigen lassen, die von der Bibliothek innerhalb der letzten zwölf Monate neu erworben wurden.

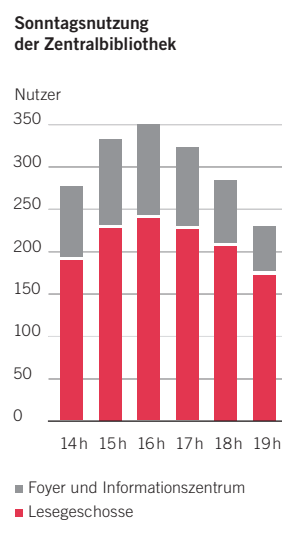
Die Suche nach den neuen Medien kann auf ein Wissenschaftsfach und gleichzeitig auf einen bestimmten Monat beschränkt werden. So ist es möglich, sich schnell einen aktuellen Überblick über den Bestand eines Faches zu verschaffen. Da die Neuerwerbungslisten direkt im Online-Katalog erstellt werden, sind auch alle Ausleihfunktionalitäten mit einem einfachen Mausklick verfügbar.

VERLÄNGERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN

Im August 2003 wurden die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek werktags von 20.00 auf 22.00 Uhr und samstags von 13.00 auf 18.00 Uhr verlängert. Gänzlich neu war die Öffnung der Bibliothek am Sonntag von 13.00 bis 20.00 Uhr. Diese Serviceerweiterung wurde vom ersten Tag an intensiv genutzt. Insbesondere der Sonntag erwies sich als benutzungsstarker Tag. Im Jahresdurchschnitt kann sich die Zentralbibliothek der ULB sonntags über weit mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher freuen. Die Besuchsfrequenz ist dabei sehr gleichmäßig über den Tag verteilt, so dass auch in den Abendstunden eine hohe Zahl von Besucherinnen und Besuchern in der Bibliothek anzutreffen ist (*Abb. 11*). Selbst in scheinbar nutzungsschwachen Zeiten wie z. B. in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr sind hohe Besuchszahlen zu verzeichnen.

Die regelmäßigen Nutzungszählungen zeigten, dass auch die erweiterten Öffnungszeiten noch immer unzureichend waren. Mit Mittelzuweisungen aus dem Studienkonten- und Finanzierungsgesetz war es der ULB möglich, ab dem 1. August 2005 die Zentralbibliothek montags bis freitags ab 8 Uhr und zudem samstags bis 20 Uhr zu öffnen. Gleiche Öffnungszeiten gelten seitdem auch für die Fachbibliothek Rechtswissenschaft.

Abb. 11



GEBÄUDEMANAGEMENT

SANIERUNG UND MODERNISIERUNG DER FACHBIBLIOTHEK THEORETISCHE MEDIZIN

Nach einer knapp zweimonatigen Sanierungs- und Modernisierungsphase konnte die Fachbibliothek Theoretische Medizin am 1. November 2005 im Rahmen eines kleinen Empfangs wieder eröffnet werden. Aus der zuvor stark renovierungsbedürftigen Bibliothek ist ein heller und freundlicher Lern- und Studienort geworden, der in der Vorlesungszeit bis auf den letzten Platz besetzt ist. Sechzig Benutzerarbeitsplätze, davon sechzehn mit modernster Technik ausgestattete PC-Arbeitsplätze, entsprechen dem Bedarf und der Arbeitsweise der Studierenden.

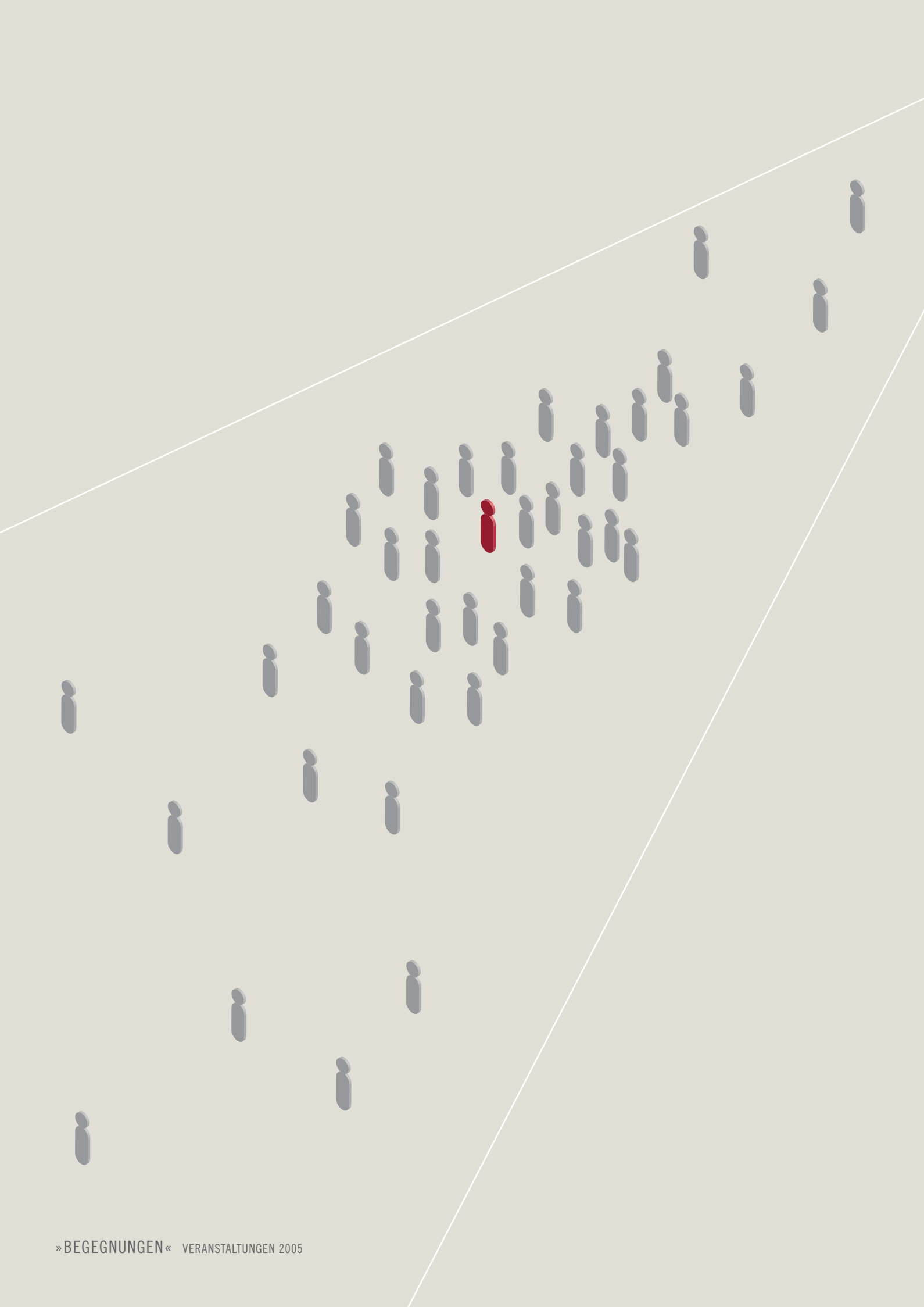
Für die Fachbibliothek Theoretische Medizin bestand seit geraumer Zeit ein ausgewiesener Renovierungs- und Sanierungsbedarf. Als Ergebnis von Begehungen mit den Vertretern des Universitätsklinikums sowie der Medizinischen Fakultät zu Beginn des Jahres 2005 wurde die Notwendigkeit einer Grundsanierung festgestellt. Speziell der schlechte Zustand der Dachfläche und die zum Teil undichte Fassade erforderten ein schnelles Handeln. Zusätzlich war der Teppich nach 30 Jahren so verschlissen, dass er nicht nur unansehnlich war, sondern auch Stolperfallen bildete. Aber auch unter bibliotheksfachlichen Gesichtspunkten bedurfte die Fachbibliothek dringend eines Modernisierungsschubs. Vom Universitätsklinikum wurden die für die gesamten Instandsetzungsarbeiten geschätzten Kosten in Höhe von 65.000 € genehmigt. Seitens der Medizinischen Fakultät lag ein großes Interesse vor, aus Mitteln des Studienkontenfinanzierungsgesetzes nicht nur den elektronischen Bereich der Ausstattung mit Medien zu erweitern, sondern auf dieser Basis darüber hinaus ein E-Learning-Center in der Fachbi-

bliothek zu errichten. Unter dieser Zielsetzung war die Medizinische Fakultät zudem bereit, die mit der Renovierung sowie der Neuorientierung und Umorganisation der Fachbibliothek verbundenen Maßnahmen wie Auslagerung, Zwischenlagerung, Transport des Buchbestands; Demontage und Montage der Regale; Belegungsplanung; Neuaufrstellung von Büchern und Zeitschriften zu tragen.

Vom 6. September bis 1. November 2005 wurde die Bibliothek für den Benutzungsbetrieb geschlossen, um unter anderem den alten Teppich durch einen Kautschukbelag zu ersetzen, eine Alarmanlage für das ebenerdige Gebäude zu installieren, über 100 dringend benötigte Garderobenspinde im Foyer des Gebäudes 22.21 aufzustellen, den Arbeitsplatz der Bibliothekarin zentral und neu gestaltet wieder aufzubauen und 16 internetfähige Benutzer-PCs zu installieren. Für den Betrieb des CIP-Pools wurde die gesamte Elektro-, LAN- und Lichtinstallation erneuert, so dass die Bibliothek sich in einen hellen, einladenden Lern- und Studienort wandelte.

Die moderne PC-Ausstattung mit DVD-Laufwerken, USB-Schnittstellen, CD-Brennern und einer Druckstation wird nicht nur für den individuellen Bedarf wie z. B. das Lesen der in der Medizin zahlreichen *E-Books* genutzt. Zunehmend ist festzustellen, dass sich ausgeprägte Formen kooperativen Lernens zwischen den Benutzerinnen und Benutzern herausbilden.

Erfreulich ist auch, dass dank der Finanzierung einer Studentischen Hilfskraft durch einen Lehrstuhlinhaber der Medizinischen Fakultät großzügige Öffnungszeiten angeboten werden können.



AUSSTELLUNGEN

Die **Ausstellungsfläche der ULB** wurde 2005 mit sechs Ausstellungen wieder gut genutzt und inspirierte sowohl Vorbeieilende als auch Personen, die sich gezielt nur für die Ausstellungen interessierten. Im neuen Gebäude der Fachbibliothek Rechtswissenschaft stattete die ULB zwei Geschosse mit Galerieleisten für Wechselausstellungen aus, wodurch sie neue Ausstellungsfläche gewann. Um dem regen Interesse an der Durchführung von Ausstellungen in der ULB ohne personellen Mehraufwand entsprechen zu können, erarbeitete und verabschiedete die Bibliothek einen Geschäftsgang für die kooperative Vorbereitung von Ausstellungen.

AUSSTELLUNGEN IM JAHR 2005

Janusz Korczak, Frieden – Menschenrechte – und die Kinder, 20. Januar 2005 bis 20. März 2005

Antarktis – Impressionen vom anderen Ende der Welt, 2. Mai 2005 bis 17. Juni 2005

Ingeborg Bachmann – Schreiben gegen den Krieg, 19. Juli 2005 bis 30. August 2005

Konflikte und Kooperationen – Europa 1618–2004, 1. September bis 31. Oktober 2005

Jörn Kadow – Acrylbilder,
31. Oktober 2005 bis 31. Januar 2006

40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 16. November 2005 bis 6. Januar 2006

Jede der Ausstellungen hatte ihren eigenen Reiz, die Ausstellung »40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf« war darüber hinaus von besonderer Bedeutung für die Universität. Die ULB nahm das Jubiläum gemeinsam mit dem Universitätsarchiv zum Anlass, die Geschichte der Universität für die Öffentlichkeit aufzubereiten. Die Gründerjahre und die folgende Entwicklung der Universität wurden anhand ausgewählter Dokumente und Fotografien präsentiert. Die zunächst im Foyer der Bibliothek gezeigte Ausstellung wanderte Anfang 2006 in das Rathaus der Stadt Düsseldorf. Mittlerweile ist sie als Online-Ausstellung im Internet präsent und dokumentiert auf diese Weise langfristig die für die Universität wichtige Geschichte. In der regionalen Presse fanden vor allem die Janusz Korczak- und die Ingeborg Bachmann-Ausstellung Resonanz.

AUSSTELLUNGEN AUSSERHALB DER ULB

Auch außerhalb des Gebäudes trägt die ULB zu Ausstellungen bei, indem sie Exponate ausleiht und bei deren Einbindung in andere Ausstellungskonzepte berät:

17.01.2005 – 10.05.2005

2 Vitrinen Museum Schnütgen der Stadt Köln

11.03.2005 – 11.09.2005

805. *Liudger wird Bischof – Spuren eines Heiligen zwischen York, Rom und Münster*
Stadtmuseum Münster
11 Handschriften





Buntpapierworkshop in der Restaurierungswerkstatt der ULB am Tag der Forschung

TAG DER FORSCHUNG

Zum elften Mal beteiligte sich die ULB am 13. November 2005 mit zahlreichen Veranstaltungen am »Tag der Forschung« der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Der Verkauf älterer Auflagen von Lehrbüchern lockte schon um 10 Uhr zahlreiche Käuferinnen und Käufer in das Foyer der Bibliothek. Aber auch das Angebot an allgemeinen und speziellen Bibliotheksführungen und Vorträgen sowie der Workshop »Buntpapierherstellung für Kinder« war rege nachgefragt.

Während die Kinder begeistert mit Farbe und Papier kreativ waren, konnten sich die Erwachsenen in der Restaurierungswerkstatt rund um das alte Buch schlau machen. Schäden durch Tintenfraß, Wasser oder auch Bücherwürmer wurden anschaulich erläutert. Interessierte die einen der Bücherwurm, besuchten andere per Mausclick Großbritannien oder ließen sich neue elektronische Dienstleistungen der ULB vorstellen.

Bücherflohmarkt im Foyer der ULB am Tag der Forschung



19.03.2005 – 03.07.2005

Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern

Ruhrlandmuseum Essen

11 Handschriften

03.05.2005 – 09.10.2005

Gärten des Klosters. Nutz- und Lustgärtnerei in Fürstfeld

Stadtmuseum Fürstfeldbruck

2 Rara

30.05.2005 – 26.08.2005

Im Namen Friedrich Schillers – 150 Jahre Deutsche Schillerstiftung

Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf und

04.09.2005 – 16.10.2005

Kügelgenhaus, Dresden und

18.10.2005 – 04.12.2005

Kulturamt der Stadt Weimar

5 Theaterzettel

08.07.2005 – 31.12.2005

Paracelsus

Biohistoricum, Neuburg a. d. Donau

1 Inkunabel, 4 x 16. Jh., 5 x 17. Jh., 1 18. Jh.

18.07.2005

Weltjugendtag

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

1 Fragment

22.10. 2005 - 20.01.2006

Ville Neuve de Charles

Düsseldorf, Stadtmuseum

1 Inkunabel, 2 x 17. Jh., 20 x 18. Jh.

08.12. 2005 bis 26.2. 2006

Die Kinder der Manns. Ansichten einer Familie

Münchner Literaturhaus

Fotos und Kopien von Briefen



Lesewettbewerb
im Vortragsraum der ULB

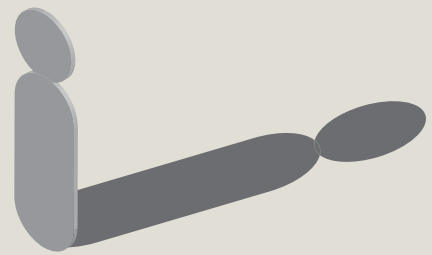
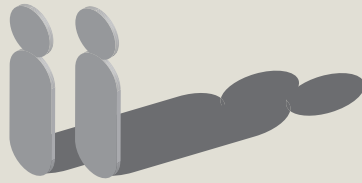
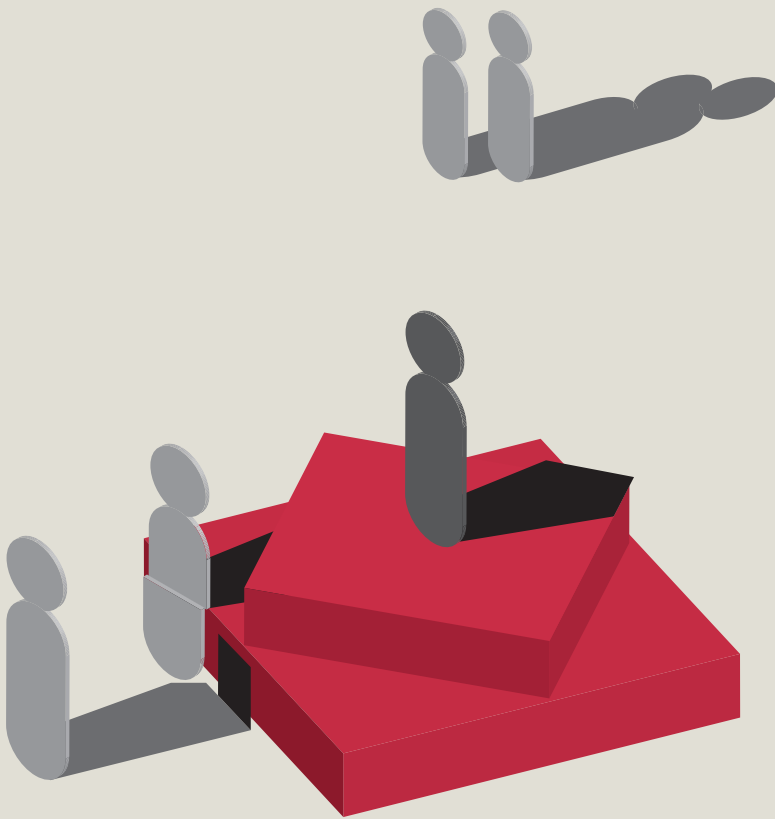
LESEWETTBEWERB »WER LIEST, GEWINNT«

Im April 2005 richtete die ULB zum ersten Mal den Lesewettbewerb »Wer liest, gewinnt« aus. Der deutschlandweite Jugend-Literaturwettbewerb stand unter der Schirmherrschaft der damaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und stellte die zum Deutschen Jugendliteraturpreis 2004 nominierten Bücher in den Mittelpunkt. Erfolgreich betrat die ULB mit dieser Veranstaltung Neuland und warb gezielt um ihre Kundinnen und Kunden von morgen. Drei Teams aus den Klassen fünf und sechs der Gymnasien und Realschulen der näheren Umgebung traten gegeneinander an. Gefragt waren die besten Literaturkenntnisse sowie Lese- und Präsentationskünste. Fragen rund um die nominierten Kinderbücher des Deutschen Jugendliteraturpreises wurden äußerst schnell und souverän beantwortet. Für die freie Darstellung eines der sechs zur Auswahl stehenden Bücher war die Wahl aller drei Teams auf Cornelia Funkes Roman »Tintenblut« gefallen.

Die WDR-Journalistin Waltraud Offermann konnte als engagierte Moderatorin und der Neusser Jugendbuchautor Jürgen Seidel sowie der Schauspieler Sven Post vom Düsseldorfer Kinder- und Jugendtheater konnten als prominente Jurymitglieder gewonnen werden. Sie ließen den Nachmittag gemeinsam mit den teilnehmenden Jugendlichen und den rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauern, die ihre Teams kräftig unterstützten, zum gelungenen Event in Sachen Leseförderung werden.



Teams und Fans
beim Lesewettbewerb



Die ULB auf dem Campus

Die Universitäts- und Landesbibliothek versteht sich als Serviceeinrichtung der Heinrich-Heine-Universität. Ihre Arbeit ist daher eng mit der Arbeit der Fakultäten und der anderen zentralen Einrichtungen verknüpft. Sie bemüht sich nicht nur, ihr Service-Portfolio an den Bedürfnissen ihrer primären Klientel, den Mitgliedern der Heinrich-Heine-Universität, auszurichten, sondern durch Vermittlung von Informationskompetenz, aktive Mitarbeit in den Gremien oder die Durchführung von Lehrveranstaltungen Gegenwart und Zukunft der Heinrich-Heine-Universität positiv mit zu gestalten und so ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern.

INFORMATIONSKOMPETENZ

Nach der Einführung des *Studienbegleitenden Ausbildungskonzeptes für die Vermittlung von Informationskompetenz* im Jahre 2004 konnte die ULB bei der Umsetzung desselben im Folgejahr deutliche Fortschritte erzielen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag auf dem Marketing und der weiteren Einführung des Angebots.

Vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften und im Fach Medizin konnte im Jahr 2005 das Lehrangebot der ULB erfolgreich ausgebaut werden. So wurde das Angebot u. a. in den Fächern Geschichte, Kultur- und Medizinwissenschaften und Modernes Japan erweitert. Auch in der Rechtswissenschaft gab es nach erfolgtem Umzug in die neuen Räumlichkeiten gut besuchte Einführungsveranstaltungen. Die curriculare Verankerung konnte noch nicht in allen Fächern realisiert werden, bleibt aber nach wie vor das Ziel der ULB, da nur sie effizient zu einem guten Gelingen des Studiums beitragen kann.

Mit den Dozentinnen und Dozenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät fand im November 2005 in der ULB ein Informationsaustausch zum Thema Informationskompetenz statt. Auf Wunsch der Fakultät konzipiert die ULB ein entsprechendes Seminar für die Studierenden der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer ab dem fünften Fachsemester.

Lehre bedeutet immer einen hohen Grad an Verantwortung, daher hat die ULB 2005 einen Fokus auf das Qualitätsmanagement ihrer Veranstaltungen gelegt. Zum einen ist die Vermittlung von Informationskompetenz als Stabsstelle organisatorisch verankert worden, womit Anfragen kanalisiert und der Diskurs effektiver gestaltet werden kann. Zum anderen nahmen die an der Lehre beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Schulung teil, um neben der inhaltlichen Kompetenz auch ein didaktisch und methodisch attraktives Programm bieten zu können. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden trägt zu kontinuierlichen Verbesserungen bei.

Die Erarbeitung einheitlicher Schulungsunterlagen, die sowohl bei Blended-Learning-Angeboten als auch im Selbststudium zum Einsatz kommen werden, wird 2006 die Arbeit bestimmen. Besonders hilfreich ist hier die Mitarbeit in der ad-hoc Arbeitsgruppe Informationskompetenz der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken in Nordrhein-Westfalen sowie die Kooperationsbeziehungen mit Bayern und Baden-Württemberg, wodurch wertvolle Synergien erzielt werden.

FÜHRUNGEN, SCHULUNGEN, LEHRTÄTIGKEIT

Das regelmäßige Angebot an Führungen, Katalogschulungen und Seminaren wie Einführungen in die Literaturrecherche war auch im Jahr 2005 wieder gut besucht. Insbesondere zu Studienbeginn sind erste Hilfestellungen für die Studierenden wichtig und tragen dazu bei, Hemmschwellen abzubauen. Desgleichen werden Führungen für Schülerinnen und Schüler der Düsseldorfer Gymnasien durchgeführt, die dort Anregung und Unterstützung für die Erstellung ihrer Abschlussarbeit erhalten. Zu besonderen Anlässen oder für geschlossene Gruppen fanden auch im Berichtsjahr wieder zusätzliche Führungen statt, in denen neben dem allgemeinen Medienbestand die Thomas-Mann-Sammlung, die Altbestände sowie die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaften gezeigt wurden. Ein großer Teil der Lehrtätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB, zum Beispiel in Seminaren zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, findet integriert in das universitäre Seminarangebot statt. Darüber hinaus wurden auch selbstständige Seminare angeboten:

Clajus, Gisela; Nilges, Annemarie;

Olliges-Wieczorek, Ute

Recherchekompetenz und Wissensmanagement in den Philologien: Anglistik, Germanistik, Romanistik, Allgemeine Sprachwissenschaft. Zweistündiges Seminar im SoSe 2005 und im WS 2005/06.

Olliges-Wieczorek, Ute

Informationskompetenz für Germanisten im Zeitalter des Internets: alles Google oder?
Zweistündiges Seminar im WS 2005/2006.

Plassmann, Max

Archive als Orte des kulturellen Gedächtnisses. Zweistündiges Seminar im Rahmen des Studiengangs Medien- und Kulturwissenschaft im WS 2005/06.

Oral History als kulturgeschichtliche Quelle. Zweistündiges Seminar im Rahmen des Studiengangs Medien- und Kulturwissenschaft im SoSe 2005

Plassmann, Max

[in Kooperation mit dem Germanistischen Seminar]

Archiv – Museum – Ausstellung.
Zweistündiges Seminar im SoSe 2005

Plassmann, Max; Rijkers, Fabian

Historiker in Bibliotheksberufen.
Seminar im Rahmen des B.A.-Studiengangs Geschichte vom 25. bis 27. Juli 2005.

Siebert, Irmgard u. a.

Projektplanung und Management für den Deutschen Bibliothekartag 2005.
Zweistündiges Ringseminar im WS 2004/2005.

GREMIENTÄTIGKEITEN UND KOOPERATIONEN

Die **Universitäts- und Landesbibliothek** ist nicht nur auf dem »heimischen Campus«, sondern auch regional und überregional als eine sehr serviceorientierte, moderne und innovative Einrichtung bekannt. Dies schlägt sich in einer regen Gremienarbeit sowie der aktiven Beteiligung in zahlreichen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen nieder. Darüber hinaus gibt es vielfältige Kooperationen mit nordrhein-westfälischen Bibliotheken und dem Hochschulbibliothekszentrum in Köln auf den Gebieten *Catalogue Enrichment*, lokaler Suchraum, *Linkresolver*, elektronische Semesterapparate, Dokumentenserver und vieles mehr.

LOKAL

Dr. Hanns Michael Crass

Arbeitskreis »Behinderte Studierende an der HHU Düsseldorf«

Dr. Gabriele Dreis

Erweiterter Senat | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek | Gleichstellungskommission | Vereinigung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Koordinationsausschuss (Vertretung der Bibliothek)

Ralf Matalla

AG-Datenverarbeitung | Datenschutz-AG | Projektteam »Identitätsmanagement«

Dr. Annemarie Nilges

Personalrat für das wissenschaftliche Personal

Rudolf Schmitt-Föllner

Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal | Ständige Kommission für Lehre, Studium und Studienreform

Dr. Irmgard Siebert

Kommission für Informationsversorgung und -verarbeitung sowie neue Medien

REGIONAL UND ÜBERREGIONAL

Dr. Gisela Clajus

Mitglied der AG Elektronische Zeitschriften der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken NRW

Dr. Hanns Michael Crass

Vorstand des Düsseldorfer Geschichtsvereins

Ralf Matalla

Mitglied des internationalen Exekutiv-Ausschusses »ALEPH-DACH« | Stellvertretender Vorsitzender der ALEPH-Anwendergruppe im hbz-Verbund

Dr. Annemarie Nilges

Mitglied der ad-hoc Arbeitsgruppe Informationskompetenz der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken NRW

Dr. Max Plassmann

Mitglied im Arbeitskreis der nordrhein-westfälischen Universitätsarchive | Mitglied im Arbeitskreis Düsseldorf Archive | Stellvertretender Vorsitzender im Arbeitskreis »Archivische Bewertung des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare« | Mitherausgeber des interaktiven Forums »forum-Bewertung«

Dr. Irmgard Siebert

Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken NRW | Mitglied der Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme des Beirats des hbz, Köln | Vorsitzende der Konferenz der Landesbibliotheksdirektorinnen, NRW

Alexandra Weitz

Mitglied des Arbeitsausschusses 1 »Transliteration und Transkription« des Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen im Deutschen Institut für Normung e. V.



Die ULB in der Presse

Die Pressearbeit der ULB war im Berichtsjahr sehr erfolgreich. Die *Rheinische Post (RP)* berichtete allein 25-mal über die ULB, die *Westdeutsche Zeitung (WZ)* zehnmal und die *Neue Rhein Zeitung (NRZ)* sechsmal. Der Bibliothekartag fand darüber hinaus ein überregionales Presseecho; es berichteten die *Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)*, die *Süddeutsche Zeitung (SZ)* und die *tageszeitung (taz)*.

ULB

Rhein Westfälisch, Westfälischer Anzeiger vom 11.02.2005 | *Verborgene Schätze*, RP vom 11.02.2005 | *Schneller schlau am PC*, WZ vom 19.02.2005 | *Online-Auskunft der ULB ist sehr erfolgreich*, RP vom 23.02.2005 | »Online-Auskunft« der ULB ist Riesenerfolg, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 1/2005, S. 11 | *Der Info-Agent*, RP vom 10.03.2005 | *Durch Raub gerettet*, RP vom 16.03.2005 | *Alte Schätze aufpoliert*, NRZ vom 19.03.2005 | *Anderes Istanbul*, RP vom 19.03.2005 | *Geheimnisse in Buchdeckeln*, RP vom 21.03.2005 | *Wer liest, gewinnt*, NRZ vom 14.04.2005 | *Spätzündung der Drucker*, RP vom 09.06.2005, Bücherbummel extra | *Uni-Bibliothek will Geld verdienen*, WZ vom 11.06.2005 | *Universität: Welt des Wissens per Mausclick*, RP vom 11.06.2005 | *Welt des Wissens per Mausclick*, NRZ vom 11.06.2005 | *Uni-Bibliothek: Ab sofort gilt Handyverbot*, WZ vom 14.07.2005 | *Uni-Bibliothek ist ab August länger geöffnet*, RP vom 27.07.2005 | *Uni-Bibliothek länger geöffnet*, WZ vom 29.07.2005 | *Uni-Bibliothek noch länger als bisher geöffnet*, RP vom 02.08.2005 | *Schloss im Merian recherchiert*, RP vom 12.08.2005 | *Stör-Manöver*, RP vom 31.08.2005 | *Großzügig geöffnet*, RP vom 28.11.2005 (extra – 40 Jahre Universität Düsseldorf) | *Lernen im Bücherturm*, RP vom 08.12.2005 | *Alles was Recht ist*, NRZ vom 08.12.2005 | *Ein Bücherturm*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 3 – 2005, S. 30.

BIBLIOTHEKARTAG

TAGESPRESSE

Bibliothekare in Düsseldorf, RP vom 29.01.2005 | *Unterm Strich*, taz vom 04.03.2005 | *Sie warten auf Rettung*, Süddeutsche Zeitung vom 11.03.2005 | *Elektronischer Selbstbetrug*, FAZ vom 15.03.2005 | *Weniger Geld, weniger Mitarbeiter*, NRZ vom 16.03.2005 | *Bibliotheken fördern die Lust am Lesen*, RP vom 16.03.2005 | *Eröffnung mit Musik*, RP vom 16.03.2005 | *Wissens-Triebwerke für die Zukunft*, RP vom 16.03.2005 | *Keine Bildung für lau*, taz NRW vom 16.03.2005 | *Lesesäle sind voll wie nie zuvor*, WZ vom 16.03.2005 | *Bibliothekare: Mehr Geld für Bildung nötig*, WZ vom 16.03.2005 | *Drei Fragen an Norbert Kamp zum Thema: Bibliotheken in Düsseldorf*, WZ vom 16.03.2005 | *Die Nachfrage heißt Buch*, WZ vom 16.03.2005 | *NS-Raubkunst in Bibliotheken*, dpa vom 19.03.2005 | *Bibliothekare zufrieden*, RP vom 19.03.2005 | *Die Herausforderungen der Zukunft annehmen*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 1 – 2005, S. 6.

ONLINE-BERICHTERSTATTUNG (AUSWAHL)

»Zur Hölle mit dem Patriarchat!« Spiegel Online – Rubrik ›Heute in den Feuilletons‹, 15.03.2005. >>> <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,346478,00.html> | *Bibliothekare tagen in Düsseldorf*. KIZ – Kulturinformationszentrum des Deutschen Kulturrates, 15.03.2005. >>> <http://www.nmz.de/kiz/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=9319> | *Deutscher Bibliothekartag 2005 Düsseldorf*. Deutsch-polnischer Bibliotheks-Service, >>> <http://www.biboservice-muschiol.de/home.asp> | *Deutscher Bibliothekartag fordert mehr Geld für Bildung*. all-in.de, die Allgäuer Zeitung und die Heimatzeitung online. >>> <http://www.all-in.de/redsys/allin/nachrichten/boulevard/buch.php?1=de&dom=dom1&> | *Einladung zur Pressekonferenz: 94. Deutscher Bibliothekartag in Düsseldorf*. Informationsdienst Wissenschaft. >>> <http://idw-online.de/pages/de/news102742> | *Uni-Protokolle*. >>> <http://uni-protokolle.de/nachrichten/id/95958/>

FACHPRESSE

B.I.T. online Kongress-News:

94. Deutscher Bibliothekartag 2005, Düsseldorf. 1.: 15. März 2005, 2.: 16. März 2005, 3.: 17. März 2005, 4.: 18. März 2005

94. Deutscher Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf. In: Verein deutscher Bibliothekare Mitteilungen 2005/1, S. 3-5. | *Auf die Dosis kommt es an.* In: Buch und Bibliothek 57 (2005) 4, S. 259.

Beyreuther-Raimondi, Angelika: »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.« *Kleine Nachlese zum 94. Bibliothekartag in Düsseldorf.* In: B.I.T. online 8 (2005) 2, S. 177-180. | *Blick zurück und Blick nach vorn.* In: Buch und Bibliothek 57 (2005) 7/8, S. 475.

Frindt, Bettina: *Die Bedeutung historischer Bestände für Bibliotheken: Wertsteigerung, technische Herausforderung, finanzielle Belastung? Ein Streifzug durch die Sektionen Bestandserhaltung und Historische Sammlungen im digitalen Zeitalter auf dem Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf.* In: ProLibris (2005) 2, S. 74.

Gier, Natalie: *Alternative Publikationsformen. Sektion 38 auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag.* In: ProLibris (2005) 2, S. 73.

Gläser, Christine; Schoenbeck, Oliver: *Bibliothekartag 2005. Information Commons. Neue Strukturen des Informationsmanagements.* In: BuB. Forum Bibliothek und Information (2005) 7/8. S. 506-507.

Lazarus, Jens: *Bibliothekartag 2005. Kooperation oder Integration? Informationsmanagement in wissenschaftlichen Einrichtungen.* In: BuB. Forum Bibliothek und Information (2005) 7/8. S. 504-505.

Meinschäfer, Victoria: *Die Herausforderungen der Zukunft annehmen. Der 94. Deutsche Bibliothekartag war ein voller Erfolg.* In: Magazin der Heinrich-Heine-Universität 1 – 2005, S. 6.

Rothe, Manfred Schleh, Bernd: *Darum ist es am Rhein so schön. Der 94. Deutsche Bibliothekartag in Düsseldorf.* In: BuB. Forum Bibliothek und Information 57 (2005) 7/8, S. 492-503.

Schleh, Bernd: »So ein bisschen (Fort-) Bildung ziert den ganzen Menschen«. *Auf den Spuren Heinrich Heines ; Große Themenvielfalt in Düsseldorf.* In: BuB. Forum Bibliothek und Information 57 (2005) 3, S. 192-198.

Stühn, Andrea: »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.« (Heinrich Heine) – *Einige Blicke zurück auf den diesjährigen Deutschen Bibliothekartag.* In: ProLibris (2005) 2, S. 64-70.

Thormann, Klaus: *Probleme mit dem Image? Vorträge der Sektion 6 auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag am Dienstag, 15.03.2005.* In: ProLibris (2005) 2, S. 72.

HÖRFUNK

Bibliothekare tagen. WDR – Nachrichten vom Niederrhein, 15.03.2005 | »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.« Gespräch mit Irmgard Siebert, Univeritäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zum Deutschen Bibliothekartag in Düsseldorf. WDR 3, Resonanzen – Die Welt aus dem Blickwinkel der Kultur, 18.03.2005

AUSSTELLUNGEN

Ingeborg Bachmann.

Schreiben gegen den Krieg

Schreiben gegen den Krieg, NRZ vom 15.07.2005 | *Schreiben gegen Krieg*, WZ vom 19.07.2005 | *Düsseldorf: Bachmann Ausstellung eröffnet*, WDR II – online »Nachrichten vom Niederrhein vom 19.07.2005 | *Ingeborg Bachmann: Texte gegen den Krieg*, RP vom 20.07.2005 | »Eine scheue Prinzessin ist sie nicht gewesen«, WZ vom 21.07.2005 | *Sprache im Kampf gegen den Krieg*, RP vom 21.07.2005

Frieden – Menschenrechte – und die Kinder:

Janusz-Korczak-Ausstellung

Janusz-Korczak-Archiv an der Uni Düsseldorf, RP vom 20.01.2005 | *30 Jahre echte Sammellei-denschaft*, RP vom 08.02.2005, Benrather Tageblatt | *Janusz-Korczak-Ausstellung in der Uni*, RP vom 11.02.2005 | *Das Recht der Kinder*, Jüdische Allgemeine vom 17.02.2005 | *Kinderliebe ohne Kompromiss*, taz vom 17.02.2005 | *Zwischen Pädagogik und politischen Symbol*, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 4 – 2004, S. 8.

PRESSEMELDUNGEN

veröffentlicht auf der Homepage der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ULB: *Online-Auskunft ab 17. Januar*, 13.01.2005 | *Universitätsbibliothek: Ausstellung zum Korczak-Archiv*, 18.01.2005 | *Deutscher Bibliothekartag an der HHU: »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.«*, 28.01.2005 | *Bibliothek: Benutzerrekord am Rosenmontag!*, 10.02.2005 | *ULB: Neuer Service »Online-Auskunft« ist Riesenerfolg*, 17.02.2005 | *ULB: »Schätze« im Landtag*, 17.02.2005 | *Deutscher Bibliothekartag an der Heinrich-Heine-Universität: »Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt«*, 14.03.2005 | *Analog – Hybrid – Digital: Bibliotheken im Internetzeitalter*, 14.03.2005 | *Lesen gegen den PISA-Schock: Bibliotheken machen mobil*, 15.03.2005 | *NS-Raubgut in deutschen Bibliotheken: Ein blinder Fleck der Bibliotheksgeschichte?*, 16.03.2005 | *Deutscher Bibliothekartag: Lesemuffel oder Bücherwurm: »Heine als Leser«*, 16.03.2005 | *Sparen Geschenke und E-Medien Geld? Neue Finanzierungsmodelle von Bibliotheken*, 17.03.2005 | *94. Deutscher Bibliothekartag: Die Herausforderungen der Zukunft annehmen*, 18.03.2005 | *Universitäts-*

und Landesbibliothek: »Wer liest, gewinnt« macht Station in Düsseldorf, 08.04.2005 | *Universitätsbibliothek: Nofost macht Station in Düsseldorf*, 21.04.2005 | *Ausstellung in der ULB: »Antarktis – Impressionen vom anderen Ende der Welt«*, 25.04.2005 | *ULB: Zwei neue Bände der Schriftenreihe*, 29.04.2005 | *Deutscher Bibliothekartag: Vorträge jetzt im Internet*, 10.05.2005 | *ura: Heute nahm die Fachbibliothek Betrieb auf*, 31.05.2005 | *ULB: Handy-Verbot*, 08.07.2005 | *Universitäts- und Landesbibliothek: Ingeborg-Bachmann-Ausstellung*, 13.07.2005 | *Uni-Bibliothek: Öffnungszeiten nochmals verlängert!*, 22.07.2005 | *Thomas-Mann-Sammlung: Katalog auch als WWW-Version*, 12.08.2005 | *Ausstellung in der ULB: »Europa: Konflikte und Kooperationen 1618 – 2004«*, 22.08.2005 | *Universitäts- und Landesbibliothek: Ausstellung in der Fachbibliothek Rechtswissenschaften*, 28.10.2005 | *Universitätsjubiläum: Ausstellung in der ULB*, 14.11.2005



PUBLIKATIONEN

Die regionale und überregionale Bedeutung der Universitäts- und Landesbibliothek spiegelt sich auch in ihrer regen Publikations- und Vortragstätigkeit wider. Zu nahezu allen relevanten Themen ist sie in der Fachpresse sowie auf Tagungen und Symposien präsent.

Im Berichtsjahr ist auffällig, dass sich auch sehr junge, erst kurze Zeit in der ULB beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der für die Bibliothek wichtigen Außendarstellung erfolgreich beteiligt haben. Für das Selbstverständnis, das Gedächtnis einer Einrichtung ist auch die Vergangenheit wichtig. Im Berichtsjahr wurde deshalb ein bis ins Jahr 1983 zurückgehendes Verzeichnis der Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ULB über die Bibliothek und deren Bestände sowie zu aktuellen bibliothekarischen Themen und der Publikationen von Externen über die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf aufgebaut und ins Netz gestellt. Für das Jahr 2005 wurden dort folgende Titel verzeichnet:

Baumann, Sabine

Interview: Irmgard Siebert
Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 52 (2005) 1, S. 41-45.

Boochs, Silvia; Plassmann, Max; Vaillant, Marcus

Neue Postkartenserie der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.
Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004. Düsseldorf 2005, S. 601-625.

Brunenberg-Piel, Ulrike; Dreis, Gabriele

Kühle Funktionalität von System und Bau. Die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. ABI-Technik 25 (2005) 3, S. 190-203.

Busch, Margarete; Schmitz, Wolfgang;

Plassmann, Max (Red.)

Schätze aus den Bibliotheken Nordrhein-Westfalens. Hrsg. im Auftrag des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. o.O. 2005.

Kessen, Kathrin

Aufbruchstimmung auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf
Pro Libris (2005) 2, S. 58-63.

**Neuber, Manfred; Riethmüller, Marianne;
Schmitt-Föllner, Rudolf**

Verzeichnis Düsseldorfer Drucke 1555-1806.
Wiesbaden Reichert 2005. (Schriften der
Universitäts- und Landesbibliothek, Bd. 39).

**Overgaaauw, Eef; Ott, Joachim;
Karpp, Gerhard (Red.)**

*Die mittelalterlichen Handschriften der Si-
gnaturengruppe B in der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf. Teil 1*
Ms. B1 bis Ms. B 100. Wiesbaden Harrasso-
witz, 2005 (Kataloge der Handschriften-
abteilung der Universitäts- und Landes-
bibliothek Düsseldorf, Bd. 1).

Plassmann, Max

*Die Pharmaziehistorische Bibliothek Dr.
Helmut Vester in der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf.*
In: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bü-
cherfreunde, hrsg. v. Ute Schneider im
Auftrag der Gesellschaft der Bibliophi-
len, Neue Folge XIX, München 2005. S.
51-66.

Siebert, Irmgard

Positionen zu RAK/AACR/RDA.
In: Bibliotheksdienst 39 (2005).
S. 1603-1611.

Siebert, Irmgard; Nilges, Annemarie

*Informationskompetenz im Curriculum.
Das Studienbegleitende Ausbildungskon-
zept zur Vermittlung von Informations-
kompetenz der Universitäts- und Lan-
desbibliothek.* In: Bibliotheksdienst 39
(2005). S. 487-496.

Siebert, Irmgard; Peerenboom, Klaus

*Prozessoptimierung am Beispiel der
Nutzung der Selbstausleihe. Ein Projekt
der Universitäts- und Landesbibliothek
Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der 3M
Deutschland GmbH.* In: Bibliotheksdienst
39 (2005). S. 474-488.

Siebert, Irmgard; Plassmann, Max (Hrsg.)

*Cristoforo Buondelmonti. Liber insularum
(ULB Ms. G 13) – Faksimile.* Düsseldorf 2005
(Schriften der Universitäts- und Landesbibli-
othek Düsseldorf, Bd. 39).

VORTRÄGE

Kessen, Kathrin

Ausbildungschancen im Bibliothekswesen.
Vortrag im Rahmen des Seminars »Germanistik und Beruf« an der Universität zu Köln am 05.07.2005 in Köln.

Kreische, Joachim

Erfahrungen bei der Einführung neuer Bibliotheksentgelte und Auslagenerstattungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.
Vortrag zum Treffen der Hochschulbibliotheken der Fachhochschulen am 05.07.2005 in Bommerholz.

Kreische, Joachim

Physik für Mediziner – Die Rolle der ULB Düsseldorf bei der Entwicklung einer interaktiven hypermedialen Lernumgebung.
»Audiovisuelle Wissensmedien online in Hochschulbibliotheken und Mediatheken«: Vortrag auf der Tagung der IWF Wissen und Medien am 10.02.2005 in Göttingen.

Matalla, Ralf; Siepmann, Jörg

Die Düsseldorfer ALEPH-Installation im Zusammenspiel mit dem HBZ und der Umstieg auf die Version 16. Vortrag auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag am 16.03.2005 in Düsseldorf.

Nilges, Annemarie; Reessing-Fidorra, Marianne

Informationskompetenz als Gemeinschaftsaufgabe der Hochschulbibliotheken in NRW – eine Bilanz. Vortrag auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag am 16.03.2005 in Düsseldorf.

Plassmann, Max

Sondersammlungen – Historische Sammlungen – Altbestände: Innovation durch Integration. Vortrag auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag am 16.03.2005 in Düsseldorf.

Rudolph, Klaudia

Beschwerde- und Zufriedenheitsmanagement in der ULB Düsseldorf – ein Praxisbericht. Vortrag auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag am 15.03.2005 in Düsseldorf.

Siebert, Irmgard

Weit entfernt vom Weltniveau? Rede anlässlich der Eröffnung des 94. Deutschen Bibliothekartags am 15.03.2005 in Düsseldorf.

Siebert, Irmgard

Positionen zu RAK/AACR. Vortrag auf der Sitzung des DBV, Sektion IV, am 19.05.2005 in Heidelberg.

Siebert, Irmgard

Erfahrungen mit der Integration von Regionalbibliotheksfunktionen am Beispiel Düsseldorf. Vortrag bei der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken im DBV, Sektion IV, am 24.10.2005 in Kassel.

**UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF**

UNIVERSITÄTSSTRASSE 1
40225 DÜSSELDORF

TELEFON 0211 – 811 20 30

TELEFAX 0211 – 811 30 54

EMAIL SEKRETARIAT@UB.UNI-DUESSELDORF.DE

WEB WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE

HERAUSGEBERIN

DR. IRMGARD SIEBERT

REDAKTION

DR. IRMGARD SIEBERT

KATHRIN KESSEN

DR. JOACHIM KREISCHE

TEXTE

DR. IRMGARD SIEBERT

KATHRIN KESSEN

DR. JOACHIM KREISCHE

U.A.

GESTALTUNG, ILLUSTRATION & VISUELLES KONZEPT

DIPL. DESIGNER & M.A.

ANSGAR SEELEN & DANIELA SCHANEN

-> WWW.SOLLDESIGN.DE

PRODUKTION & REINZEICHNUNG

MATHIAS VAUPEL

-> WWW.MEDIENPRODUKTION-VAUPEL.DE



WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE